

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

9. Januar 2026

Carmen Simon

☎ 361 – 10289

Protokoll

der achten Sitzung des Landesausschusses für Berufsbildung (LAB) in der 14. Amtsperiode am 18. November 2025

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 17:00 Uhr

Ort: Gewerkschaftshaus Bremen
(Bahnhofplatz 22 – 28, 28195 Bremen)

Teilnehmende: s. Anlage 1

TOP 1: Begrüßung

Daniela Teppich begrüßt die Anwesenden im Gewerkschaftshaus Bremen. Da einige Personen erstmalig an der Sitzung teilnehmen, folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Ein Vertreter der obersten Landesbehörden entschuldigt Thorsten Froebe. Aufgrund eines kurzfristigen Paralleltermins sei ihm eine Teilnahme nicht möglich.

Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 2: Abstimmung des Protokolls der siebten Sitzung in der 14. Amtsperiode vom 19. Juni 2025

Daniela Teppich informiert, dass Claudia Koring um Ergänzung des Protokolls der letzten Sitzung bitte. Da sie an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen könne, habe sie ihren Ergänzungswunsch vorab per E-Mail übersandt. Der dritte Absatz zu TOP 6 (s. Seite 5) soll wie folgt formuliert werden: „Claudia Koring erläutert, dass für diesen Bereich insgesamt 7,1 VZÄ vorgesehen seien. 2,5 VZÄ davon seien derzeit unbesetzt. Der überwiegende Teil des Personals komme aus dem eigenen Personalbestand. Die Kosten, die mit der Umsetzung des Ausbildungsunterstützungsfonds verbunden sind, werden aus Landesmitteln, nicht aus Fondsmitteln, getragen (siehe Ausbildungsunterstützungsfondsgesetz).“

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

Das Protokoll der Sitzung vom 19. Juni 2025 wird mit dieser Ergänzung einstimmig genehmigt.

TOP 3: Projekt des ITB „Betriebliche Ausbildung gestalten – berufliche Handlungskompetenzen stärken“

Dr. Melanie Schall stellt die Ergebnisse des Projekts anhand eines praktischen Beispiels vor (s. Anlage 2).

Eine Vertreterin der geschäftsführenden Stelle hebt hervor, dass das Projekt auch dazu beitrage, das BIBB-Portal Leando bekannter zu machen.

Auf Nachfrage erläutert Dr. Melanie Schall, dass die entwickelten Lernpfade an die AEVO anschlussfähig seien. Sie erläutert weiter, dass Ausbilder:innen aus Forschungssicht häufig intrinsisch und daher zum selbstständigen Lernen motiviert seien. Auf weitere Nachfrage weist sie darauf hin, dass Leando für Ausbildungs- und Prüfungspersonal konzipiert sei. Für Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen gebe es spezielle Angebote, z. B. beim LIS.

Daniela Teppich dankt Dr. Melanie Schall für ihren Vortrag. Sie erklärt, dass alle aufgerufen seien, die Angebote für Ausbilder:innen bekannter zu machen.

TOP 4: Kompetenzen für den erfolgreichen Übergang von der Sekundarstufe I in die berufliche Ausbildung sichern

Ulrike Tisborn erläutert einleitend, dass das vorliegende Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission Empfehlungen für die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Bildungsetappen in Deutschland gebe. In der heutigen Sitzung liege der Fokus auf der beruflichen Orientierung und dem Übergangssystem (Kapitel 8 und 9). Sie stellt die Empfehlungen des Kapitels 8 vor und berichtet, was in Bremen bereits umgesetzt werde (s. Anlage 3). Sie führt aus, dass bei vielen Jugendlichen zum Ende der Sekundarstufe I große Unsicherheit herrsche und die Berufswahlkompetenzen daher gestärkt werden müssten.

Auf Nachfrage einer Vertreterin der obersten Landesbehörden, ob die Schüler:innen sich bei der Befragung zu den Berufsorientierungsmaßnahmen an Be oK erinnerten, sagt Ulrike Tisborn zu, die Daten zu prüfen.

Hinweis: Die itslearning-Umfrage unter den Schüler:innen im 10. Jahrgang diente der Vorbereitung einer Sitzung der Bildungsketten-Initiative und bezog sich deshalb grundsätzlich auf die im Landeskonzert zum Übergang von der Schule in den Beruf genannten Maßnahmen.

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

Eine Vertreterin der Arbeitnehmerseite erkundigt sich, wie das Potenzial der Schüler:innen ohne Abschluss erschlossen werde. Diese Zielgruppe könne häufig nicht auf Unterstützung bzw. Erfahrungen aus der Familie zurückgreifen und würde meist schon beim Übergang von der vierten in die fünfte Jahrgangsstufe abgehängt. Es sei wichtig, nicht nur auf das zurückzugreifen, was diese Schüler:innen in der Schule gelernt hätten, sondern was sie sonst noch können.

Eine Vertreterin der Arbeitgeberseite ergänzt, dass es auch wichtig sei, die Schüler:innen dazu zu bringen, sich etwas zu trauen. Die individuelle Entwicklungsmöglichkeit und nicht der Schulabschluss müsse im Vordergrund stehen.

Eine Vertreterin der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven führt aus, dass die Berufsberatung bereits drei Jahre vor Schulabschluss erste Beratungsgespräche in den Schulen führe. Dabei würden auch Möglichkeiten für Jugendliche ohne Abschluss aufgezeigt werden. Viele Jugendliche und Familien seien über mehrere Jahre in der Beratung. Um sprachliche Hürden zu senken, setze die Agentur für Arbeit bei ihren Veranstaltungen Sprachmittler:innen ein, um auch die Eltern mitzunehmen. Die Vielfalt an Möglichkeiten stelle die Jugendlichen aber häufig vor große Herausforderungen. Praktische Angebote seien ein besonders wirksames Instrument der beruflichen Orientierung. Bei den FutureParcours z. B. könnten Schüler:innen durch praktische Übungen nicht nur einzelne Berufsfelder, sondern auch bereits potenzielle Arbeitgeber:innen kennenlernen. Zudem gebe es eine Vielzahl an Förderangeboten. Allerdings falle es den Jugendlichen häufig schwer, diese anzunehmen.

Ulrike Tisborn weist darauf hin, dass die Jugendlichen häufig Angst hätten, sich zu entscheiden, was sie ihr gesamtes Berufsleben machen möchten. Daher sei es wichtig, den Jugendlichen unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Wege aufzuzeigen.

Daniela Teppich sieht kritisch, dass viele Jugendliche auch nach zwölf Jahren Schule nicht den Sprung auf die nächste Stufe schaffen würden.

Christopher Ehrler greift die Empfehlungen zum beruflichen Übergangssektor und die Entwicklungen in Bremen auf (s. Anlage 4). Er schildert, dass mit der Novellierung des Übergangssystems eine verbesserte Anschlussfähigkeit erreicht werden solle. Mit einem ersten Schulversuch solle zum 1. August 2027 gestartet werden. Das modulare und niveaudifferenzierte Bildungsangebot des novellierten Übergangssystems ermögliche es, die Schüler:innen dort abzuholen, wo sie gerade stehen würden. Dies biete auch Schulmeider:innen eine Chance,

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

wieder ins Bildungssystem einzusteigen. Auf Nachfrage schildert Christopher Ehrler, dass für die Umstrukturierung keine zusätzlichen finanziellen und personelle Ressourcen zur Verfügung stehen würden. Bestehende Ressourcen würden gebündelt und umgesteuert werden.

Eine Vertreterin der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven lobt den neuen Ansatz, das bestehende „Schubladendenken“ aufzuweichen. Sie wirft die Frage auf, ob es Möglichkeiten für die Schüler:innen geben werde, innerhalb des Übergangssystems zu wechseln, wenn man merke, dass der gewählte Weg nicht der richtige sei.

Michael Zeimet hebt positiv hervor, dass im Übergangssystem künftig die Anschlussorientierung im Vordergrund stehe. Er greift die Zielvereinbarungen auf und erkundigt sich, wie ein Wechsel damit vereinbar sei.

Christopher Ehrler erläutert, dass das Übergangssystem durch die modulare Ausrichtung weitestgehend flexibel gehalten werde. Es gebe Module auf unterschiedlichen Niveaustufen. Ein Wechsel sei möglich, wenn dies mit der getroffenen Zielvereinbarung zusammenpasse.

Zwei Vertreter:innen der Arbeitgeberseite sprechen sich dafür aus, dass der Fokus im Übergangssystem auf dem Erwerb von funktionalen Kompetenzen und dem Erkennen von Potenzialen für den späteren Beruf liegen müsse. Berufliche Handlungskompetenzen sollten dann erst in einer Ausbildung erworben werden.

Michael Zeimet bittet darum, die Entwicklungen des Übergangssystems erneut im LAB zu beraten, bevor der Schulversuch starte.

Daniela Teppich weist abschließend darauf hin, dass der LAB die Landesregierung berate und die Novellierung des Übergangssystems mit einer entsprechenden Empfehlung unterstützen könne. Dazu könne bei Bedarf der Unterausschuss 1 beauftragt werden. Sie dankt Ulrike Tiborn und Christopher Ehrler für den informativen Vortrag.

TOP 5: Blitzlicht zur aktuellen Situation in der Ausbildung

Eine Vertreterin der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven berichtet, dass am 30. Oktober 2025 in einer gemeinsamen Pressekonferenz der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven und der Handwerkskammer Bremen die Ausbildungsbilanz für das abgelaufene Berichtsjahr 2024/2025 vorge-

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

stellt worden sei. Sie schildert, dass schätzungsweise 80 % aller Bewerber:innen und Ausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit gemeldet seien. Im abgelaufenen Berichtsjahr seien ca. 12.000 Einzelberatungen durchgeführt worden. Viele der beratenden Personen seien nicht an einer Ausbildung interessiert, sondern verfolgten anderen Ziele wie z. B. die Aufnahme eines Studiums oder eines FSJ. Insgesamt gab es im Land Bremen zum Stichtag 30. September 2025 rund 4.700 Bewerber:innen. In den beiden Städten sei die Situation allerdings unterschiedlich. In der Stadt Bremen hätten einem geringeren Ausbildungsplatzangebot mehr Bewerber:innen als im Vorjahr gegenübergestanden. Die steigende Zahl der Bewerber:innen sei vermutlich auf eine steigende Zahl von Schulabgänger:innen zurückzuführen. In der Stadt Bremerhaven seien sowohl die Zahl der Bewerber:innen als auch die Zahl der gemeldeten Stellen rückläufig gewesen. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze sei zudem in beiden Städten deutlich zurückgegangen. Zum Abschluss des Berichtsjahres seien im Land Bremen noch rund 900 bis 1.000 junge Menschen als suchend gemeldet gewesen, davon seien rund 400 noch gänzlich unversorgt gewesen, die anderen verfügten über eine Alternative. Weitere Daten könnten den Statistiken entnommen werden, die dem Protokoll beigelegt werden könnten (s. Anlage 5).

Michael Zeimet schildert, dass im Zuständigkeitsbereich der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven die Eintragungszahlen im Vorjahresvergleich rückläufig seien. Insgesamt seien ca. 4,4 % weniger Ausbildungsverträge eingetragen worden. Während die Zahl der registrierten Neuverträge im Einzelhandel stark rückläufig sei (- 25 %), konnten im Bereich Logistik/ Spedition deutliche Zuwächse verzeichnet werden.

TOP 6: Verschiedenes

Berichte aus den Unterausschüssen

Daniela Teppich schildert, dass der LAB im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Verordnung über die Berufsfachschule mit berufsqualifizierendem Abschluss im Lande Bremen die Möglichkeit habe, bis zum 17. Dezember 2025 eine Stellungnahme abzugeben. Die Vorsitzenden schlagen vor, hiermit den Unterausschuss 2 „Schulrechtliche Fragen und Ordnungsmittel“ zu beauftragen. Dieser Vorschlag wird von den Anwesenden befürwortet.

Weiterhin weist Daniela Teppich darauf hin, dass in der Vorbesprechung der Arbeitnehmerseite vorgeschlagen worden sei, den Auftrag an den Unterausschuss 1 „Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung“ zu geben, eine Empfehlung zum Thema „Demokratiebildung“ zu verfassen, auch im Hinblick auf den Umgang mit Demokratiebildung im Schulalltag.

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

Eine Vertreterin der geschäftsführenden Stelle ergänzt, zum Umgang mit Demokratiebildung in Schule sei es z. B. möglich, einen Input zu geben, was dazu curricular in den berufsbildenden Schulen laufe. Dies könne für die nächste Sitzung vorgesehen werden.

Berufsbildungspolitische Parlamentsanfragen und entsprechende Antworten

Mit der Einladung wurde die Große Anfrage der Fraktion der CDU „Ausbildungsunterstützungsfonds: Wie ist die Liquiditätssituation aufgrund der Klagen und wie hoch ist die Belastung bremischer Eigen- und Beteiligungsbetriebe?“ versandt. Es wird darum gebeten, die Antwort dazu ebenfalls an den LAB zu versenden, sobald sie vorliege.

Kurzer Sachstand zur Bund-Land-Vereinbarung „Bildungsketten“

Ina Mausolf führt aus, dass die aktuelle Bund-Land-Vereinbarung Ende des Jahres 2026 auslaufe. Derzeit sei unklar, wie und in welchem Umfang die Vereinbarung fortgeführt werde, da das BMBFSJ sich dazu noch nicht konkret positioniert habe. Ein erstes Treffen auf Arbeitsebene mit Vertreter:innen des Bundes finde im Dezember statt.

Sitzungstermine für das Jahr 2026

Für das Jahr 2026 werden folgende Sitzungstermine vereinbart:

- 18. März
- 23. Juni (optional)
- 24. November

Sitzungsbeginn ist jeweils um 14:30 Uhr. Daniela Teppich bittet die Anwesenden um Prüfung, ob sie für eine der Sitzungen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen könnten.

Sonstiges

Daniela Teppich informiert, dass sie in Elternzeit gehe und daher im nächsten Jahr nicht an den Sitzungen teilnehmen werde.

Irene Purschke weist darauf hin, dass die Zahl der psychisch erkrankten Jugendlichen/Auszubildenden in den letzten Jahren angestiegen sei. Sie schlägt vor, das Thema auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen aufzunehmen, um zu beraten, wie man diese jungen Menschen erreichen könne. Dieser Vorschlag wird von den Anwesenden unterstützt.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Landesausschuss für Berufsbildung

der Freien Hansestadt Bremen

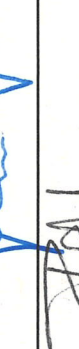
Die Sitzung wird um 17:00 Uhr geschlossen.

gez. Daniela Teppich
(Vorsitz)

gez. Carmen Simon
(Protokollantin)

- Anlage 1: Anwesenheitsliste
- Anlage 2: Präsentation „Lernpfade für Ausbildungspersonal2
- Anlage 3: Präsentation „SWK-Gutachten: Maßnahmen der beruflichen Orientierung“
- Anlage 4: Präsentation „SWK-Gutachten: Übergangssektor“
- Anlage 5: Ausbildungsmarktstatistik der Agentur für Arbeit zum Stichtag 30. September 2025 (Auszug)

Name		Institution	Unterschrift
Arbeitnehmervertreter:innen	Mitglieder	Dirk Bohlmann	entschuldigt
		Irene Purschke	<i>Purschke</i>
		Carmen Rehkopf	<i>C. Rehkopf</i>
		Antonia Schmider	<i>entschuldigt</i>
		Alexander Stavenhagen	<i>entschuldigt</i>
	Stellvertreter:innen	Daniela Teppich	<i>Teppich</i>
		Julia Celikkilic	<i>entschuldigt</i>
		Dennis Cordes	<i>entschuldigt</i>
		Oskar Kulka	entschuldigt
		Karsten Krüger	<i>entschuldigt</i>
		Jerome Geisinger	<i>Geisinger</i>
		Jannik Michaelson	<i>Michaelson</i>

Name		Institution	Unterschrift
Arbeitgebervertreter:innen	Mitglieder	Melanie Campbell	
		Ricarda Kneiser	
		Tim Lindemann	
		Alexandra Prokopenko	
		Carsten Schlegel	
		Michael Zeimet	
		Dennis Bora	
		Julia Brandt	entschuldigt
		Marcel Christmann	
		Lennart Walter	
Stellvertreter:innen		Tim Oberdieck	
		Anja Oden	entschuldigt

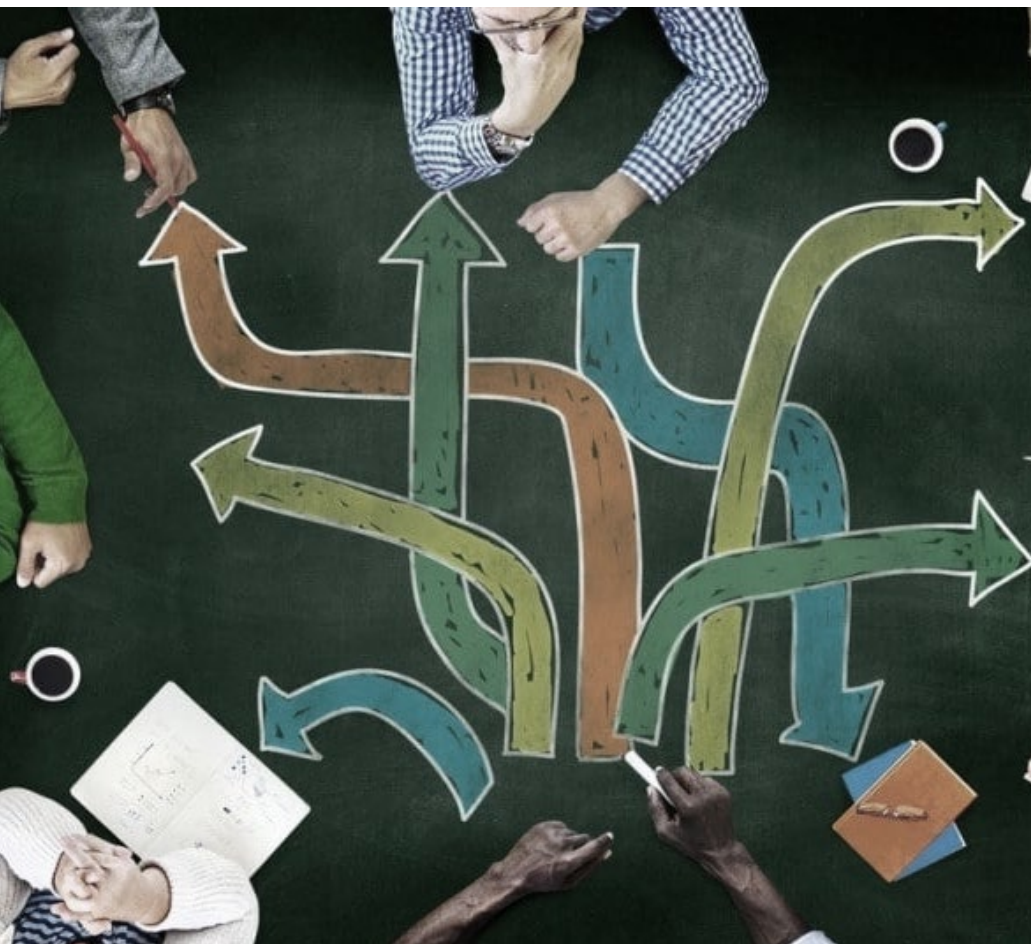
Vertreter:innen der Obersten Landesbehörden		Name	Institution	Unterschrift
Mitglieder		Claudia Koring	Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration	entschuldigt
		Jochen Kriesten	Der Senator für Finanzen	LC
		Jens Oestreich	Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz	entschuldigt
		Andrea Quick	Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau	A. Quick
		Thorsten Froebe	Magistrat der Stadt Bremerhaven, Schulamt	entschuldigt
Stellvertreter:innen		Tobias Weigelt	Die Senatorin für Kinder und Bildung	
		Till Bellmann-Nitz	Die Senatorin für Kinder und Bildung	
		Kathrin Fabian	Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz	
		Fred Oehlkers	Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation	
		N.N.	Der Senator für Finanzen	
		Dr. Veit Sorge	Die Senatorin für Kinder und Bildung	entschuldigt
		Judith Weidmann	Jugendsberufsagentur Bremerhaven	

Landesausschuss für Berufsbildung

Anwesenheitsliste

8. Sitzung der 14. Amtsperiode am 18. November 2025

Name		Institution	Unterschrift
Ständige Gäste	Carola Brunotte	Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven	Carola Brunotte
	Farad Hassanpour	Mitglied im Ausschuss "Berufliche Bildung, Aus- und Weiterbildung" der Deputation für Kinder und Bildung	
	Tristan Reim	Mitglied im Ausschuss "Berufliche Bildung, Aus- und Weiterbildung" der Deputation für Kinder und Bildung	
	Bettina Hornhues	Mitglied im Ausschuss "Berufliche Bildung, Aus- und Weiterbildung" der Deputation für Kinder und Bildung	
	Dr. Franziska Tell	Mitglied im Ausschuss "Berufliche Bildung, Aus- und Weiterbildung" der Deputation für Kinder und Bildung	
	Jörg Zager	Mitglied im Ausschuss "Berufliche Bildung, Aus- und Weiterbildung" der Deputation für Kinder und Bildung	
	Dr. Janis Vossiek	Arbeitnehmerkammer Bremen	entschuldigt
Geschäftsführende Stelle	Kendra Hoffmann	Die Senatorin für Kinder und Bildung	K. Hoffmann
	Ina Mausolf	Die Senatorin für Kinder und Bildung	Ina Mausolf
	Carmen Simon	Die Senatorin für Kinder und Bildung	Carmen Simon



Lernpfade für Ausbildungspersonal

Beitrag im LAB zu den Ergebnissen des Projekts
„Betriebliche Ausbildung gestalten – berufliche
Handlungskompetenz fördern“ des ITB in Kooperation
mit dem BIBB

Dr. Melanie Schall

Institut Technik und Bildung (ITB), Universität Bremen
schall@uni-bremen.de



Betriebliche Ausbildung gestalten – berufliche Handlungskompetenz fördern



Forschungs- und Entwicklungsinstitut des Bundes
- Förderung der Beruflichen Aus- und Weiterbildung -



Plattform für Ausbildungs- und Prüfungspersonal
- Lernwelt und Informationen -



Idee

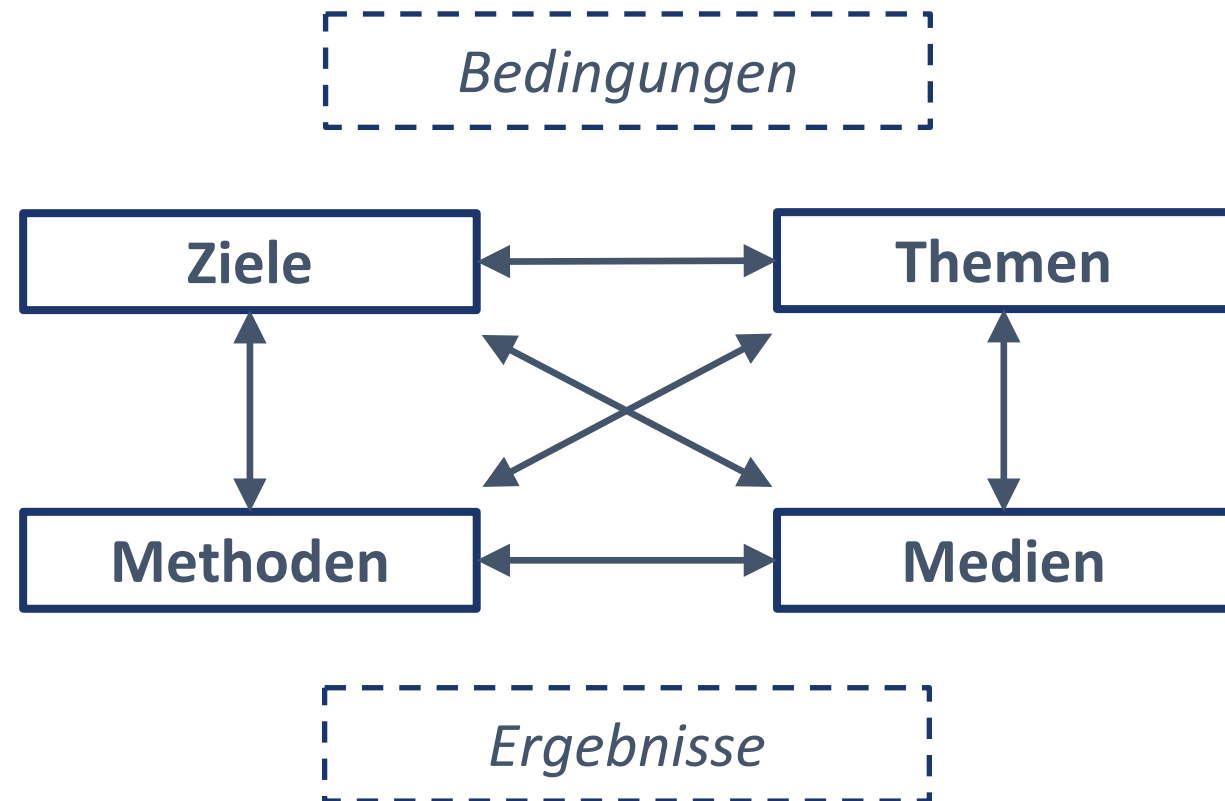
Bereitstellung von
digitalen, individualisierten Lernpfaden für
die Kompetenzentwicklung von
betrieblichem Ausbildungspersonal.

Entwicklung & Umsetzung

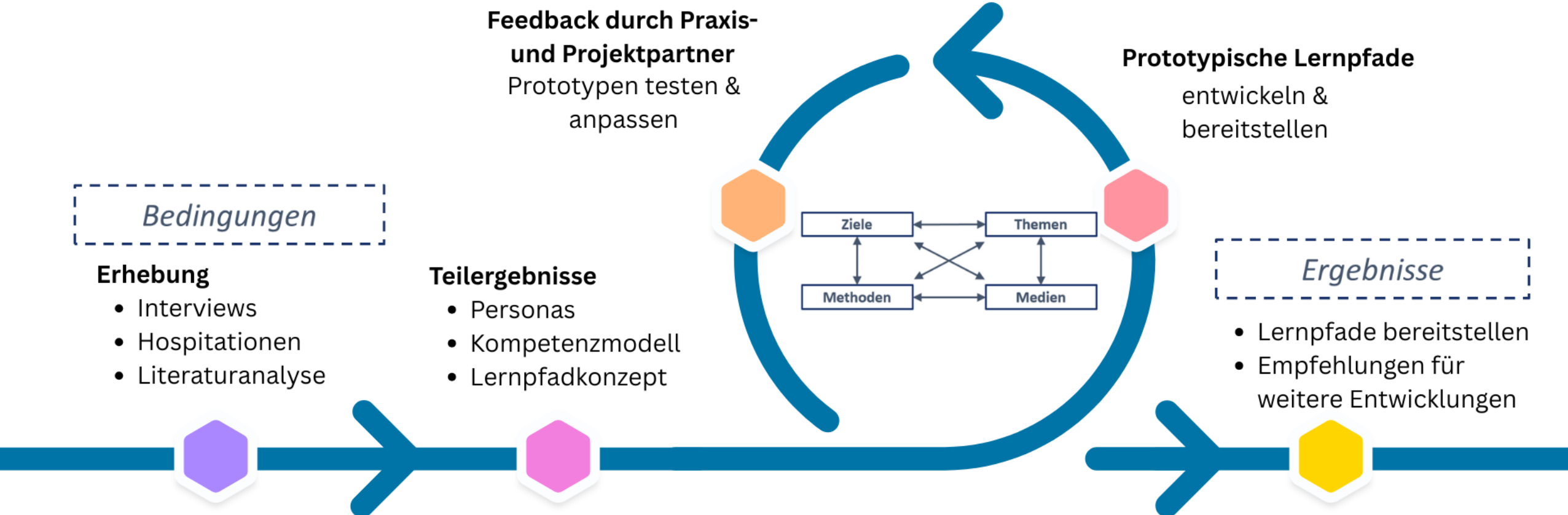
- Berufliche Handlungskompetenz von Ausbildern fördern

Welche & wie?

- Themen, Medien & Methoden individuell kombinieren



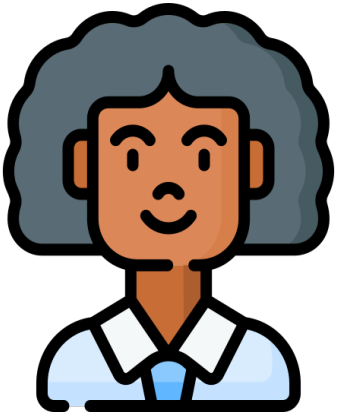
Entwicklungsprozess



Personas

Amar

Ausbildungsinnovator/-in



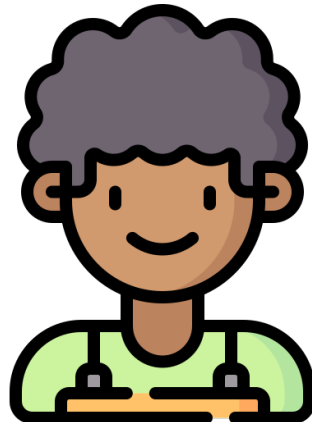
„Ausbilder/-in geworden bin ich
irgendwann aus Interesse“

Lernerfolgsberater/-in

Leitungsfunktion

Flo

Ausbildungsidealist/-in



„Ich wollte immer schon irgendwo
was verändern.“

Erziehungsbeauftragte/-r

ÜBA

Kim

Ausbildungseinsteiger/-in



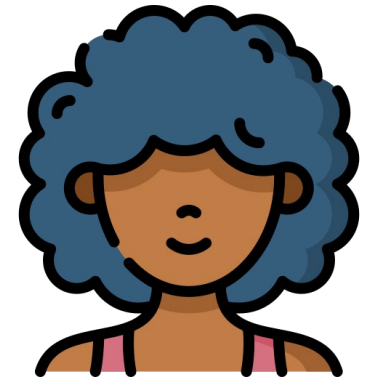
„Ich möchte meinen Horizont
erweitern und mich beruflich
weiterentwickeln.“

Lernbegleiter/-in/Erzieher/-in

Nebenb. mit AdA

Val

Ausbildungserfahrene/-r



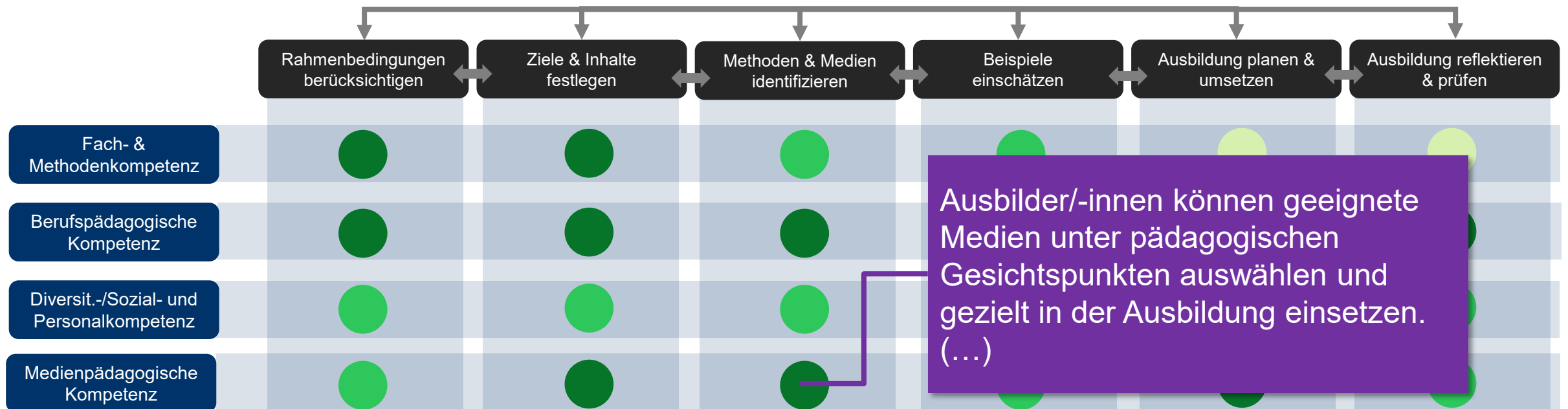
„Warum bin ich Ausbilder/-in
geworden? Es gab halt den Bedarf
und ich bin so reingerutscht.“

Fachvermittler/-in

Ausbildende FK ohne AdA

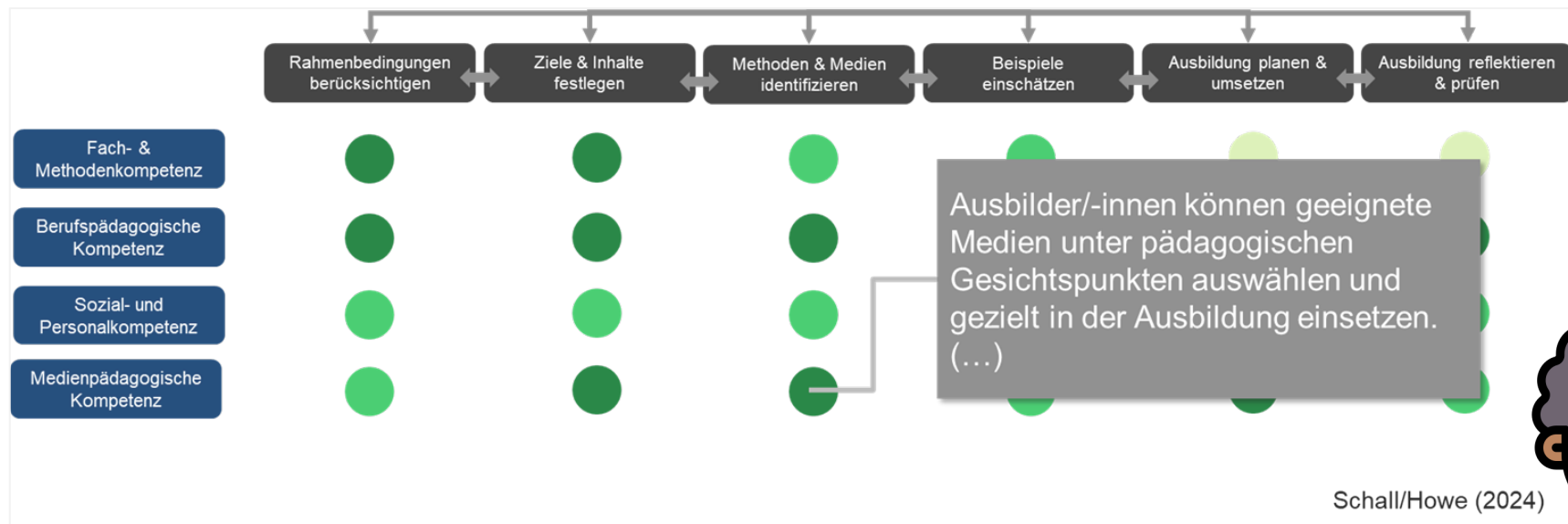
Referenz: HaBA-Kompetenz-Modell

- Idealtypisches Kompetenzprofil – ÜBA -



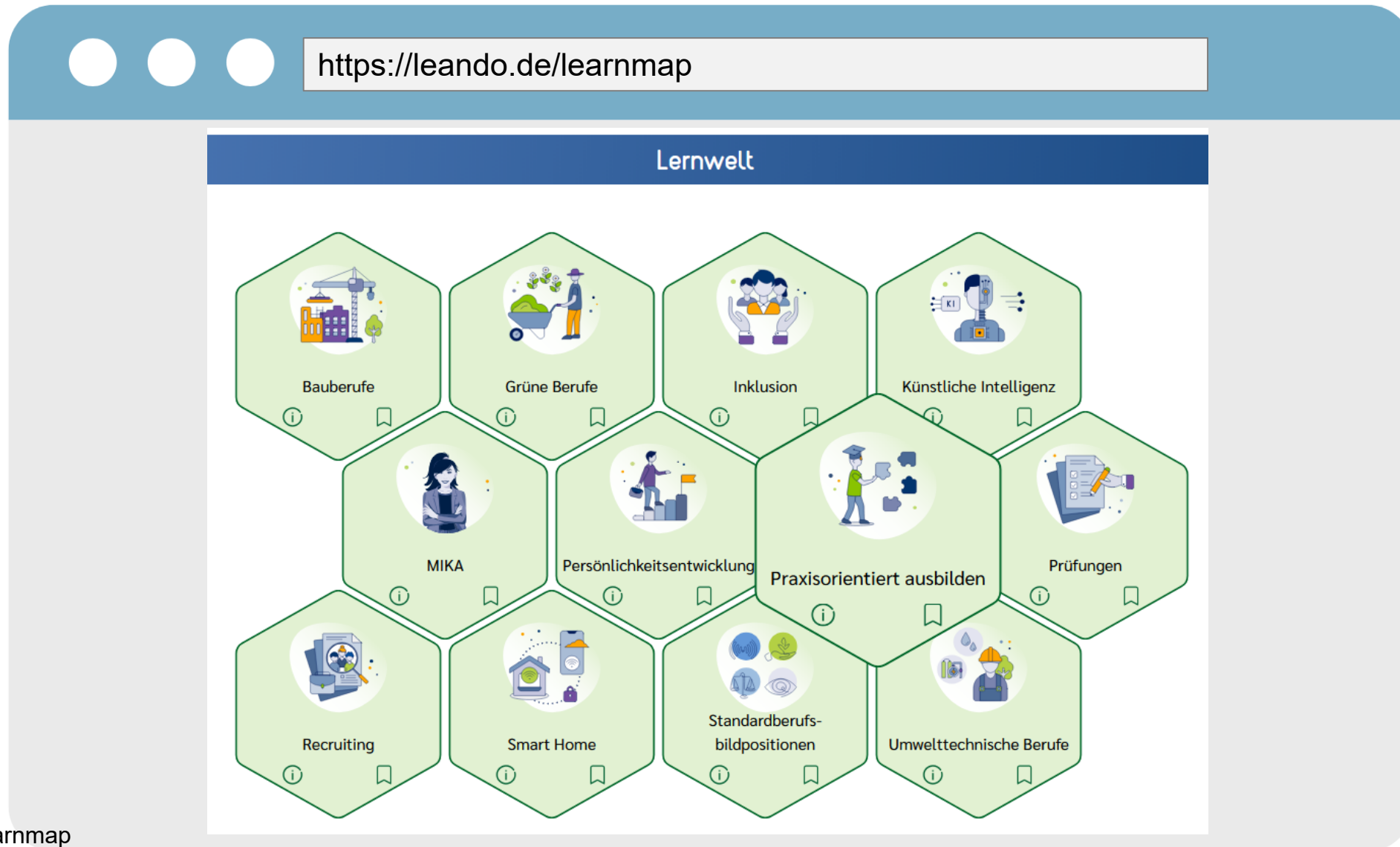
Referenz: „HaBA-Kompetenz-Modell“

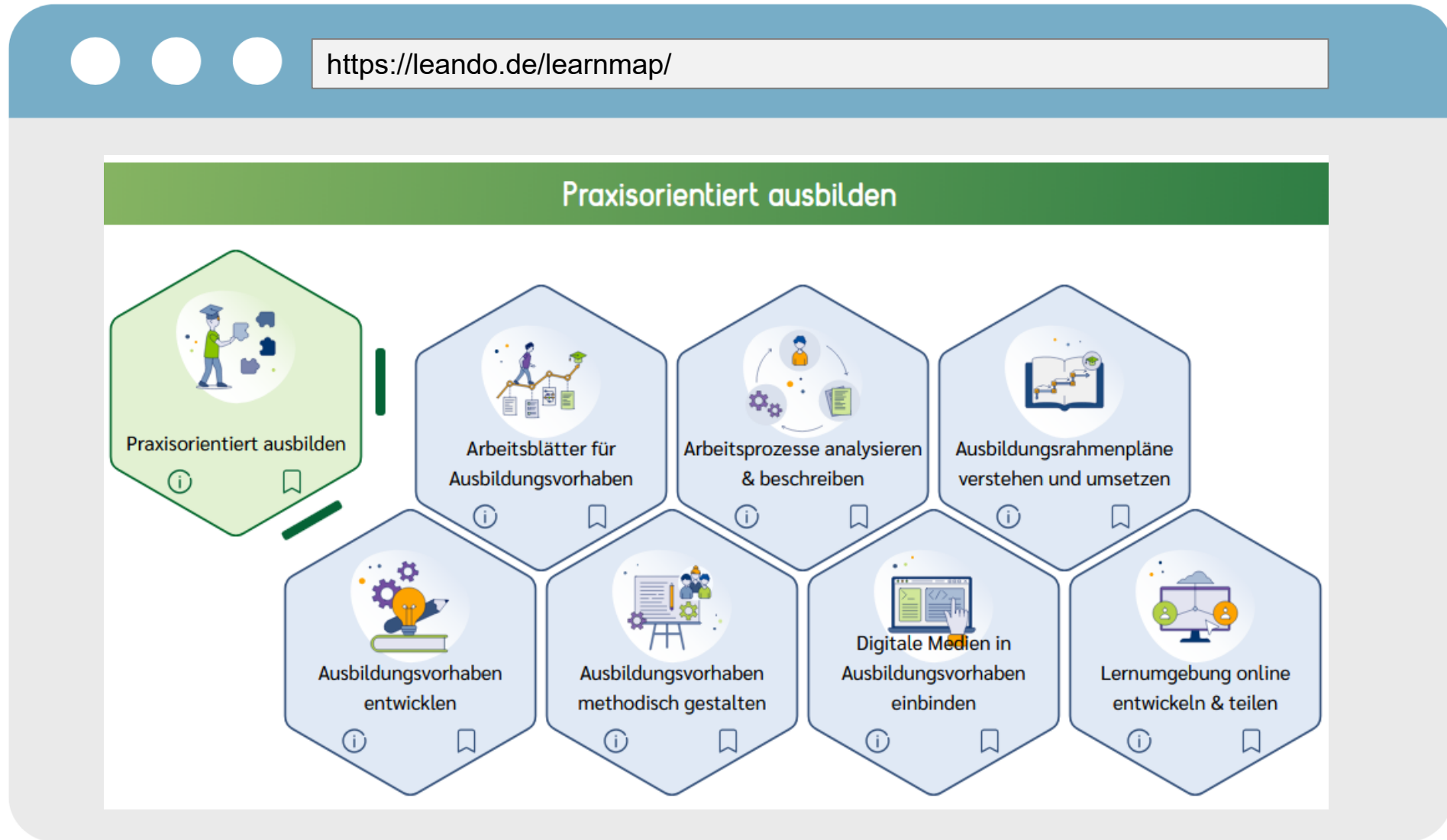
- Bedarf von Flo -



Eigentlich möchte ich gerne mehr digitale Medien einsetzen – aber wie?







leando ausbilden
prüfen
vernetzen

Lernwelt



Wie geht es weiter?

- Machbarkeitsanalyse
 - Personalisierung der Lernpfade
 - Anbindung der Lernwelt an das HaBA-Kompetenzmodell
- Beispiele & Illustration
 - Lernpfade „Praxisorientiert ausbilden“



Konzept.
Elemente

Praxis-
beispiele

Digitale Tools

Studien &
Evaluationen

Wie geht es weiter?

- Weiterentwicklung der KWST-Angebote
 - Konzepte & Handbücher
 - Toos Future-Box, Aufgaben-Manager, Kompetenz-Check
- Entwicklung eines Marktplatzes
 - adaptierbare Beispiele für Lern- & Arbeitsaufgaben/ Lernsituationen
 - adaptierbare Beispiele für Arbeitsprozessanalysen



Institut Technik und Bildung (ITB)

Am Fallturm 1 ● 28359 Bremen

Dr. Melanie Schall

- Ausbildung digital gestalten
- Kompetenzentwicklung von betrieblichem Ausbildungspersonal
- Train-the-Trainer Konzepte

 schall@uni-bremen.de

Quellen

Literatur

- Kittel, Anne; Piel, Lena; Seufert, Tina (2022): Geführt oder selbstgesteuert? Wie lassen sich Lernerfolg und Motivation in digitalen Lernpfaden fördern? In: BWP (1), zuletzt geprüft am 15.07.2022
- Lepzien, Josefine; Lewerenz, Michael (2017): Persona Methode. Eine Illustrierung von Bildungsbedarfen. In: Team der Wissenschaftlichen Weiterbildung der Universität Rostock: Weiterbildungsmanagement professionalisieren. Universität Rostock.
- Roth, Jürgen (2015): Lernpfade – Definition, Gestaltungskriterien und Unterrichtseinsatz. In: Evelyn Süss-Stepancik und Heike Wiesner (Hg.): Medienvielfalt im Mathematikunterricht. Lernpfade als Weg zum Ziel. Wiesbaden: Springer Spektrum (Springer eBook Collection), S. 3-26.
- Schall, Melanie; Howe, Falk (2024): Berufliche Handlungskompetenz von betrieblichem Ausbildungspersonal. Ein Kompetenzmodell für die Erstellung von Kompetenzprofilen und die Entwicklung von Bildungsangeboten. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn.

Fotos

- Folie 1 – 3 Free for use under the Pixabay Content License



Kompetenzen für den erfolgreichen Übergang von der Sekundarstufe I in die berufliche Ausbildung sichern

Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der
Kultusministerkonferenz



8. Berufsorientierung	108
8.1 Situationsanalyse.....	108
8.1.1 Unsicherheit bei beruflichen Zukunftsentscheidungen	108
8.1.2 Berufswahlkompetenz von Schüler:innen	109
8.1.3 Institutionalisierung schulischer Maßnahmen	111
8.1.4 Außerschulische Akteure und Maßnahmen	112
8.1.5 Umsetzung von Maßnahmen an Schulen.....	115
8.1.6 Lehrkräfte(bildung).....	117
8.2 Förderung von Berufswahlkompetenz	118
8.2.1 Maßnahmen externer Akteur:innen im Unterricht	118
8.2.2 In den Fachunterricht integrierte BO-Inhalte.....	119
8.2.3 Individualisierte Maßnahme.....	119
8.2.4 Einbeziehung von Eltern in schulische BO-Maßnahmen	120
8.2.5 Von Schulen initiierte außerschulische Maßnahmen.....	120
8.3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	121

Empfehlung 24 Unterstützungsstrukturen für Schulen zur Entwicklung qualitätsgesicherter Berufsorientierung ausbauen

Empfehlung 25 Berufsorientierungsmaßnahmen als integralen Bestandteil der Schul- und Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen (Organisation, Unterricht, Personal) verankern

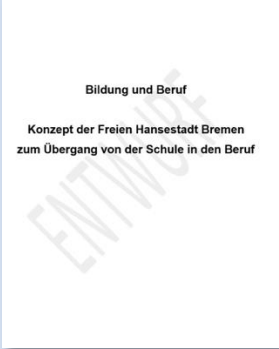
Empfehlung 26 Professionalisierung von Lehrkräften und Schulleitungen zur Berufsorientierung

Empfehlung 24 Unterstützungsstrukturen für Schulen zur Entwicklung qualitätsgesicherter Berufsorientierung ausbauen

Dies umfasst:

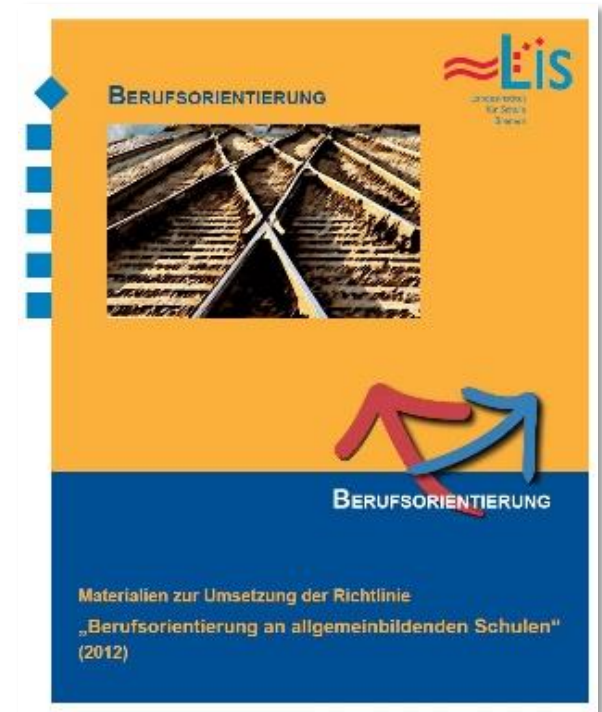
1. klare ländergemeinsame Kompetenzziele von Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit Fachgesellschaften für Berufs- und Wirtschaftspädagogik definieren und ausweisen;
2. Unterstützungsstrukturen für die Qualitätsentwicklung bedarfsbezogen ausbauen und die Durchführung von BO-Maßnahmen in ein systematisches Qualitätsmonitoring der Schulaufsicht integrieren;
3. Schulen über Landesinstitute, Landesbildungsserver etc. qualitätsgesicherte Materialien, Module, didaktische Konzepte und digitale Tools zur Berufsorientierung zur Verfügung stellen;
4. wenn noch nicht erfolgt, schulische Berufsorientierung im Verantwortungsbereich der Schulleitung verankern und personelle Ressourcen für die Umsetzung ausweisen;
5. die Erfassung relevanter Indikatoren zur Berufsorientierung in bestehende Monitoringsysteme (z. B. im Rahmen der Schülerbefragung bei den Erhebungen zu den Bildungsstandards) integrieren;
6. Kooperationen von Schulen mit dem außerschulischen Akteursfeld über schulübergreifende Koordinierungsstellen unterstützen, um funktionale und stabile Kooperationsstrukturen zu implementieren, die Schulen entlasten können.

Grundsatzdokumente (24/1)

Schulische Berufsorientierung: Bremer „Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen“ (2012)	Jugendberufsagentur: Verwaltungsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Rahmen einer Jugendberufsagentur in der Freien Hansestadt Bremen (2015 → 2021) + Kooperationsvereinbarung	KMK: Empfehlung zur Beruflichen Orientierung an Schulen (2017)	Bildungsketten: Bund-Land-BA-Vereinbarung „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ (2021-2026)	Landeskonzept: Bildung und Beruf – Konzept der Freien Hansestadt zum Übergang von der Schule in den Beruf (2021)
				

Richtlinie zur BO (24/1)

- Ein **Schulleitungsmitglied** ist verantwortlich für die Berufsorientierung. In Schulen, in denen die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer in Jahrgangsteams organisiert ist, ist die **Jahrgangsleitung** verantwortlich für die Umsetzung der jeweiligen jahrgangsbezogenen Maßnahmen.
- **Querschnittsaufgabe** der allgemeinbildenden Schulen und damit nicht nur dem Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) zugewiesen. Sie ist an der Zielsetzung des Bildungsganges ausgerichtet und stellt grundlegende Anforderungen an alle Lehrkräfte.
- Oberschulen und Gymnasien verfügen über ein **Konzept zur Berufsorientierung**. Das Konzept weist bildungsgangbezogen verbindliche Maßnahmen und ihre Organisationsformen über die Jahrgangsstufen hinweg aus



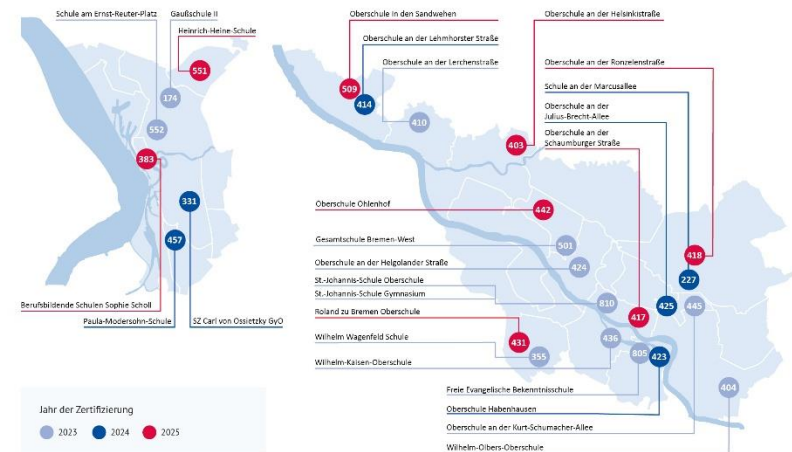
Berufswahl-SIEGEL (24/2)



- 26 Schulen in Bremen tragen das Berufswahl-SIEGEL „Schule mit herausragender Beruflicher Orientierung“ verliehen durch den Senator für Kinder und Bildung
- Kooperationspartner (Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven/ Die Unternehmensverbände im Lande Bremen e.V./ Handwerkskammer Bremen)
- Gemeinschaftsinitiative (Juror:innen) aus Wirtschaft, Verwaltung, Hochschulen, Ehrenamt

Ziel: Stärkung der Konzepte zur Beruflichen Orientierung an allen Schulen

BERUFSWAHL-SIEGEL BREMEN
SCHULEN MIT HERAUSRAGENDER BERUFLICHER ORIENTIERUNG



Materialien, digitale Tools (24/3)

Ziel- gruppe	BO-Kräfte und Interessierte Informationen rund um Berufliche Orientierung; Unterrichtsmaterialien , Arbeitsblätter, Hinweise	Schüler:innen im Übergang Begleitkurs mit aktuellen Angeboten Veranstaltungen
Sek I / BBS	Unterstützung BO	BO-Tipps (Sek I)
Sek II		BO-Tipps (Sek II)



Modul 3
Internet der Dinge – Big Data

Modul 6
Auswirkungen von KI auf einzelne Bereiche

Modul 4
KI – Maschinelles Lernen – Deep Learning

Modul 5
Künstliche Intelligenz

Modul 7
Virtuelle Realität

Modul 8
Arbeitswelt der Zukunft



Materialien, digitale Tools (24/3)

Ziel: Stärkung Beruflichen Orientierung an allen
Schulen

- Beratung der BO-Kräfte/
Jahrgangsleitungen/ Klassenlehrkräfte
zum Übergang nach Jg. 9/ 10
- Veröffentlichung der Präsentation
„Wege nach Jahrgang 9/ 10“
- Handreichung zur Präsentation
- Checklisten
 - BO to do
 - Abschlüsse und Berechtigungen

The screenshot shows a web application for 'Berufliche Orientierung Wege nach Jahrgang 9 / 10'. The top section is a blue header with the title in white. Below the header is a navigation bar with four tabs: 'ohne Abschluss', 'EinfBBR/ErwBBR', 'MSA', and 'GyO-Berechtigung'. The main content area is a grid of 16 buttons arranged in 4 rows and 4 columns. The buttons are: 'Abschlüsse', 'Allgemeinbildende Schulen', 'Anmeldung', 'Ausbildung / Studium', 'Beratung', 'Berufliche Orientierung', 'BO-web', 'Förderbedarf', 'Sozialpäd. Berufe', 'Schulpflicht', 'Schulstandorte', and 'Zugewanderte'. At the bottom of the grid are two buttons: 'Übersicht' and 'System'. Below the grid is a large blue banner with the 'bo web' logo (an orange circle with 'bo' and 'web' in white) and the text 'Die Website für Berufliche Orientierung in Bremen'.

Jugendberufsagentur (24/6)

Der Senator für
Kinder und Bildung

 Freie
Hansestadt
Bremen



Die Vertragspartner

schulische BO verankern (24/4)

Richtlinie zur BO:

Ein **Schulleitungsmitglied** ist verantwortlich für die Berufsorientierung. In Schulen, in denen die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer in Jahrgangsteams organisiert ist, ist die **Jahrgangsleitung** verantwortlich für die Umsetzung der jeweiligen jahrgangsbezogenen Maßnahmen.

Verwaltungsvereinbarung § 7: Die JBA auf schulische Ebene SKB: Verfügung 28/2026:

Die schulische BO-Kraft erhält zur Wahrnehmung ihrer Funktion eine Entlastung von

- vier Lehrerwochenstunden an der Oberschule,
- zwei Lehrerwochenstunden am Gymnasium.
- zwei Lehrerwochenstunden an den o. g. weiteren Schulen (225, 226, 227)

Statistik/ Befragungen (24/5)

Systematische Auswertung von:

- Übergangszahlen in weiterführende Bildungsgänge (allgemein- und berufsbildend) durch IQHB
- Regelmäßige Evaluation von BO-Maßnahmen durch Lehrkräfte und Schüler:innen (quantitativ und qualitativ)



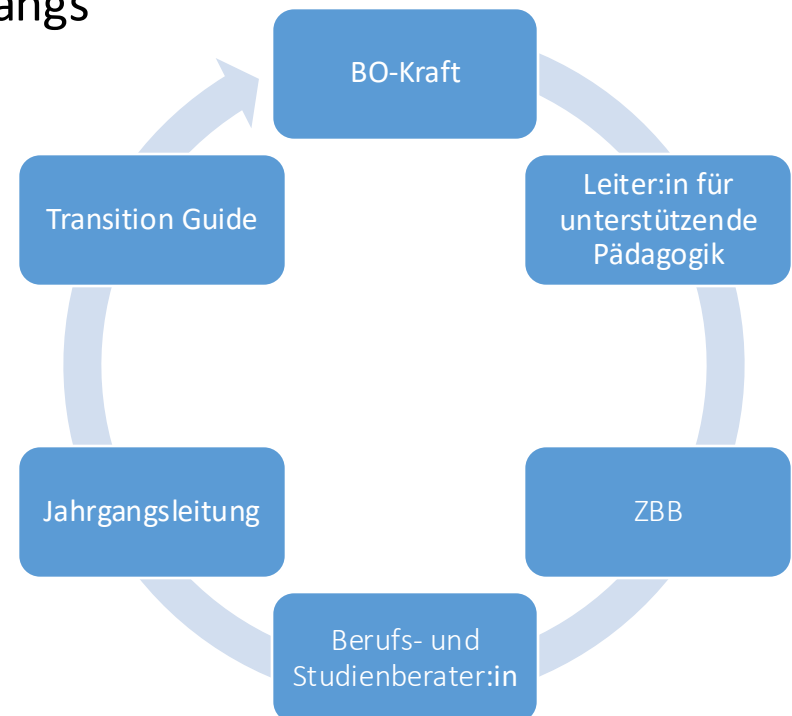
Empfehlung 25 Berufsorientierungsmaßnahmen als integralen Bestandteil der Schul- und Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen (Organisation, Unterricht, Personal) verankern

Dies umfasst:

1. Maßnahmen zur Förderung berufswahlrelevanter Kompetenzen im Schulprogramm ausweisen, inner-schulische Rollen, Funktionen und Aufgaben definieren und durch Personalentwicklungsmaßnahmen eine professionelle Übernahme dieser Funktionen gewährleisten;
2. die Selbstexploration sowie die Exploration von Berufen, beruflichen Bildungswegen etc. frühzeitig und systematisch in schulische und unterrichtliche Angebote integrieren und fördern (Wissen über die Berufs- und Arbeitswelt, Selbstwissen und Wissen über Realisierungsmöglichkeiten von Berufszielen);
3. zur Vorbereitung des Übergangs die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten und Bewerbungsmodalitäten berücksichtigen sowie die Exploration von Anschlussmöglichkeiten bedarfsbezogen unterstützen;
4. erfahrungsbasierte Angebote, z. B. Schnuppertage, betriebliche Praktika, durch die Schule vor- und nachbereiten;
5. Prozesse zur Identifikation des individuellen Informations-, Beratungs- und Unterstützungsbedarfs entwickeln und Jugendliche mit spezifischen Unterstützungsbedarfen frühzeitig in geeignete professionelle Beratungs- und Mentoringangebote vermitteln.

BO-Teams (25/1)

- Umsetzung der Berufsorientierungsrichtlinie
- Weiterentwicklung des Berufsorientierungskonzepts der Schule
- Vorbereitung und Begleitung des Übergangs
- Kooperation mit der Wirtschaft
- systematische Einbindung der Expertise der Partner der Jugendberufsagentur



BO-Konzepte der Schulen (25/1)

BESCHREIBUNG



Bremer Schulen stellen ihre Konzepte zur beruflichen Orientierung vor.

Wir freuen uns über Ihre **aktualisierten Konzepte**, da einige schon etwas älter sind. Sie haben in diesem Ordner Schreibrechte, so dass Sie Ihre Inhalte einstellen können. **Bitte bearbeiten Sie aber nur den Ordner Ihrer Schule!**

[Icon by Freepik \(Glühbirne\)](#) | [Icon by alkhalfi design \(Linie\)](#) | [Icon by Freepik \(Stift\)](#)

Hinzufügen >

Aktionen ▼

Sortieren nach ▼

Auswählen	Titel ↑↓	Veröffentlicht ↑↓	Status	Aktionen
☐	 Checkliste zur Qualität externer BO-Angebote	12.05.2025 Tisborn, Ulrike	 Unsichtbar	
☐	 225 Georg-Droste-Schule	12.05.2025 Tisborn, Ulrike	 Sichtbar	
☐	 226 Paul-Goldschmidt-Schule	12.05.2025 Tisborn, Ulrike	 Sichtbar	
☐	 227 Schule an der Marcusallee	12.05.2025 Tisborn, Ulrike	 Sichtbar	
☐	 302 Altes Gymnasium	12.05.2025 Tisborn, Ulrike	 Sichtbar	
☐	 305 Gymnasium Vegesack	12.05.2025 Tisborn, Ulrike	 Sichtbar	
☐	 306 Gymnasium an der Hamburger Straße	12.05.2025 Tisborn, Ulrike	 Sichtbar	

Qualitätskriterien BO-Konzept (25/1)

- **Vollständigkeit und Aktualität:** alle in der Richtlinie festgelegten Maßnahmen werden konsequent umgesetzt.
- **Fächer- und Schulübergreifend:** BO als Querschnittsaufgabe der gesamten Schule wird deutlich; der anteilige Beitrag der Fächer wird erkennbar.
- **Klare Verantwortlichkeiten:** Die Akteure, die Maßnahmen vorbereiten, umsetzen und evaluieren, werden benannt.
- **Passgenaue Ausgestaltung der Maßnahmen:** angemessene Staffelung und Umsetzung von BO-Maßnahmen nach den Bedürfnissen der Schüler:innen.
- **Zielgruppengerechte Gestaltung:** BO-Maßnahmen verständlich aufbereiten für Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte.
- **Dokumentation:** das abgestimmte schulische BO-Konzept wird auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

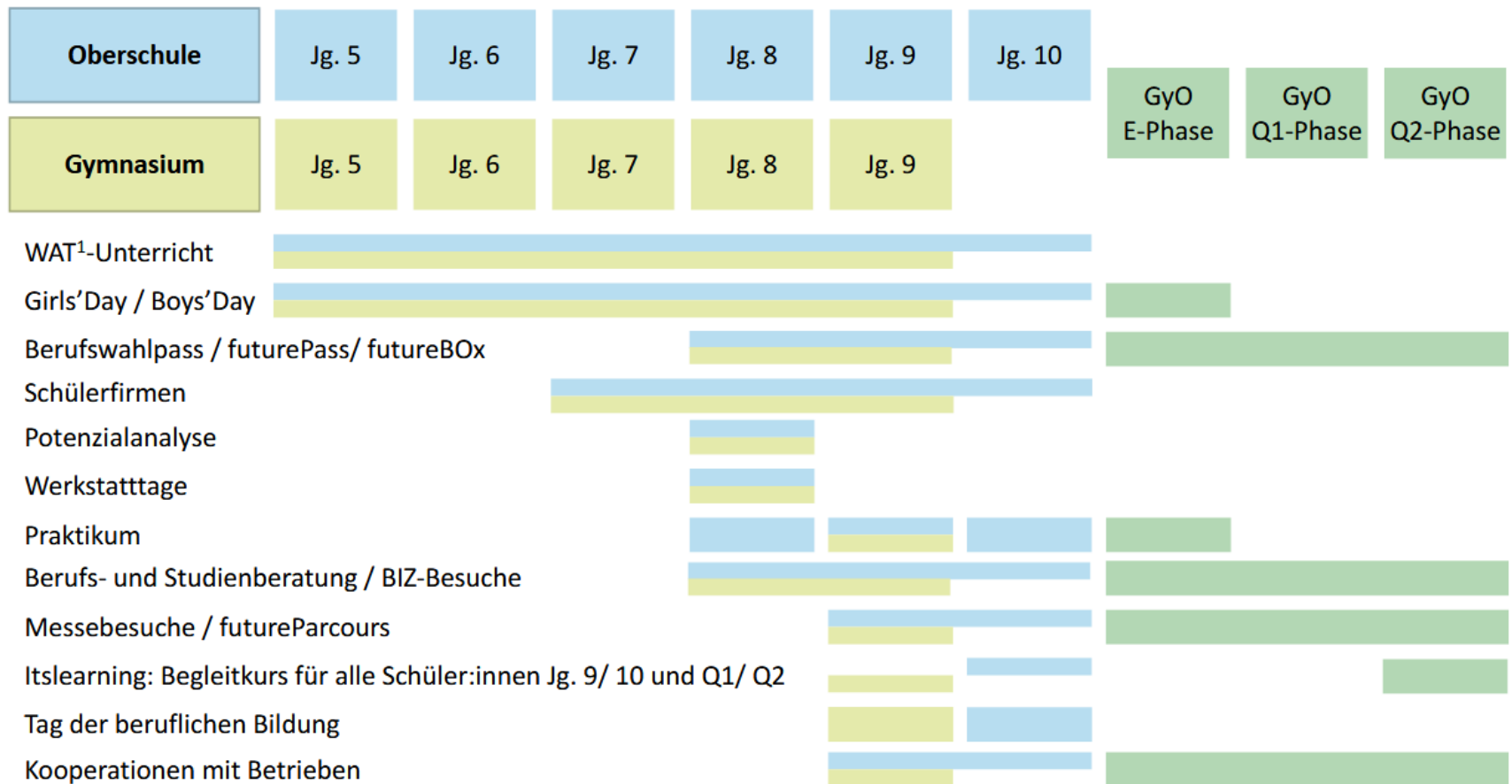
Checkliste BO To-do (25/1)

Checkliste/Hinweise: BO To-do-Liste für BO-Kräfte

Haben Sie an alles gedacht?

 Schritt für Schritt	Anmerkung
Schuljahresanfang bis zu den Herbstferien	
Terminplanung für das kommende Schuljahr (u.a. Einführung Berufswahlpass Jg. 7 (in Zukunft BerufswahlApp), Potenzialanalyse Jg. 8, Werkstatttage Jg. 8, Praktikum Jg. (8) / 9 /10, BO-Sprechstunde, Berufsberatung, Besuch im BIZ, Tag der beruflichen Bildung (TdbB), schulische BO-Messe, Messebesuche, BO-Team Sitzungen, Elterninformationsveranstaltung)	
Terminplanung für das kommende Schuljahr mit den Schul- und Jahrgangsleitungen absprechen	
Teilnahme am Netzwerktreffen Übergänge (SKB / LIS)	

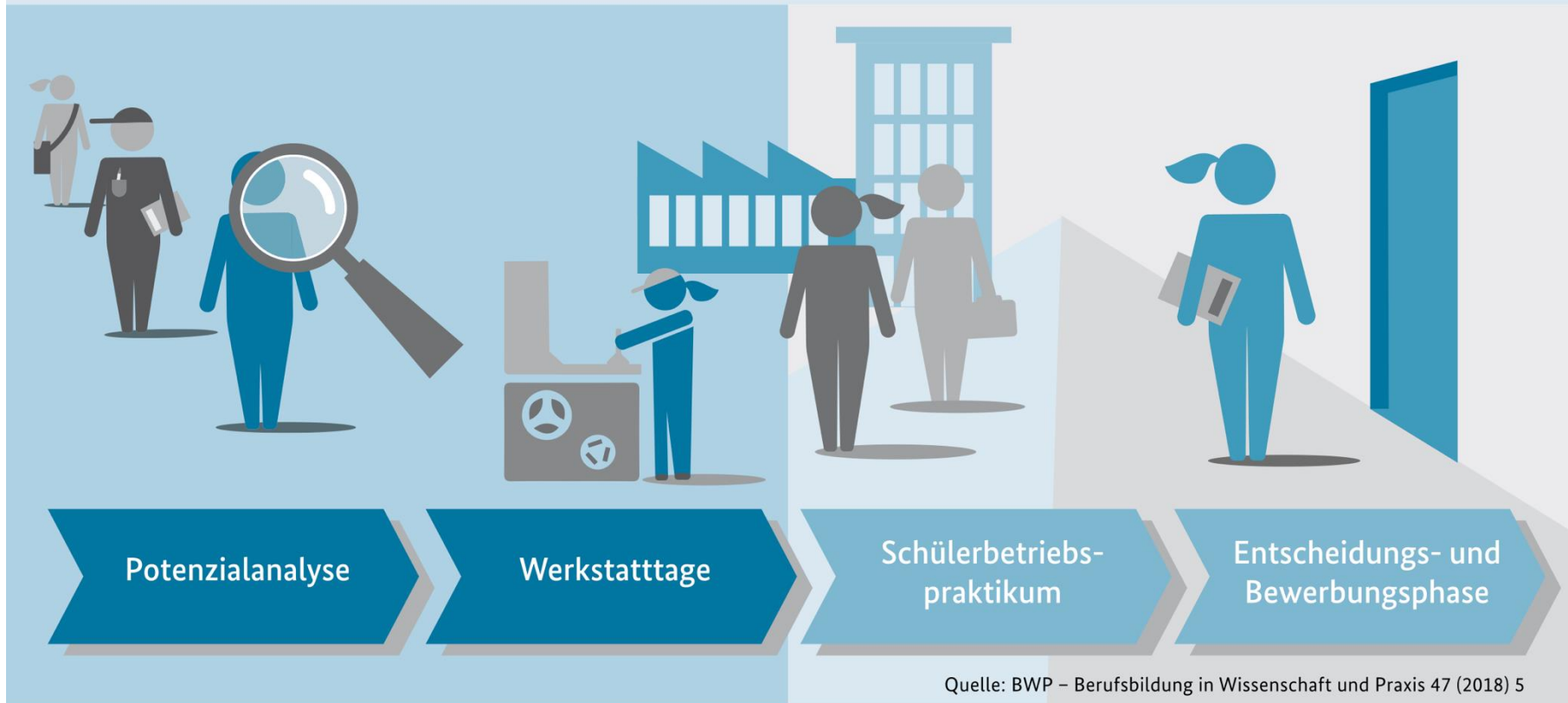
BO-Maßnahmen in Bremen (25/2)



1) WAT = Wirtschaft Arbeit Technik

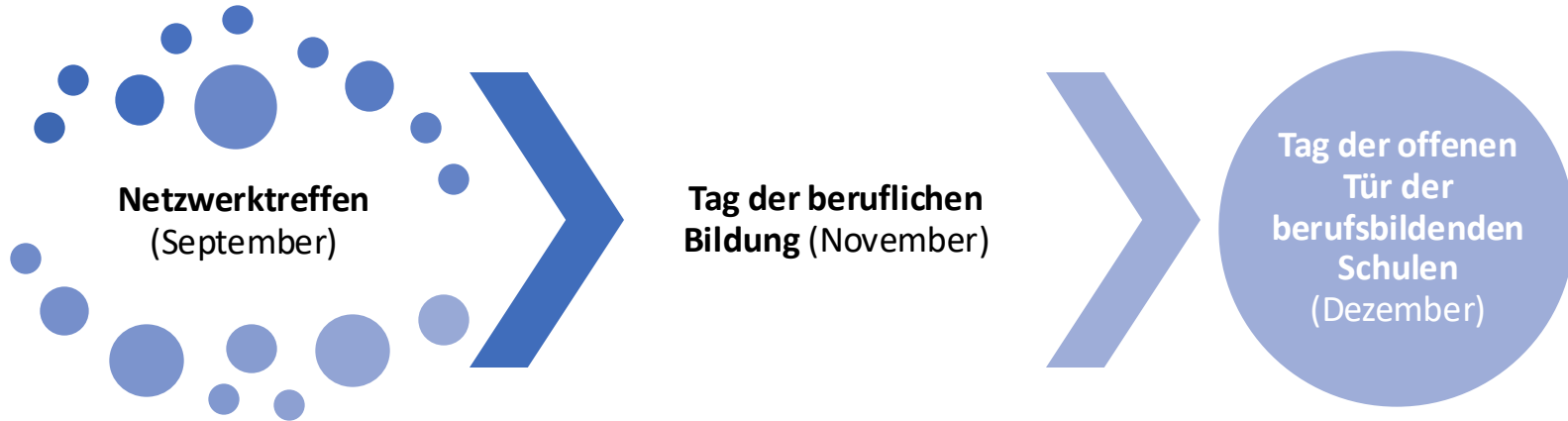
Berufsorientierungsprozess (25/2)

Schritt für Schritt zur richtigen Berufswahl



Quelle: BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 47 (2018) 5

Tag der beruflichen Bildung/ Tag der offenen Tür (25/3)



Schulzentrale
Veranstaltung



Beratung im
Klassenverband

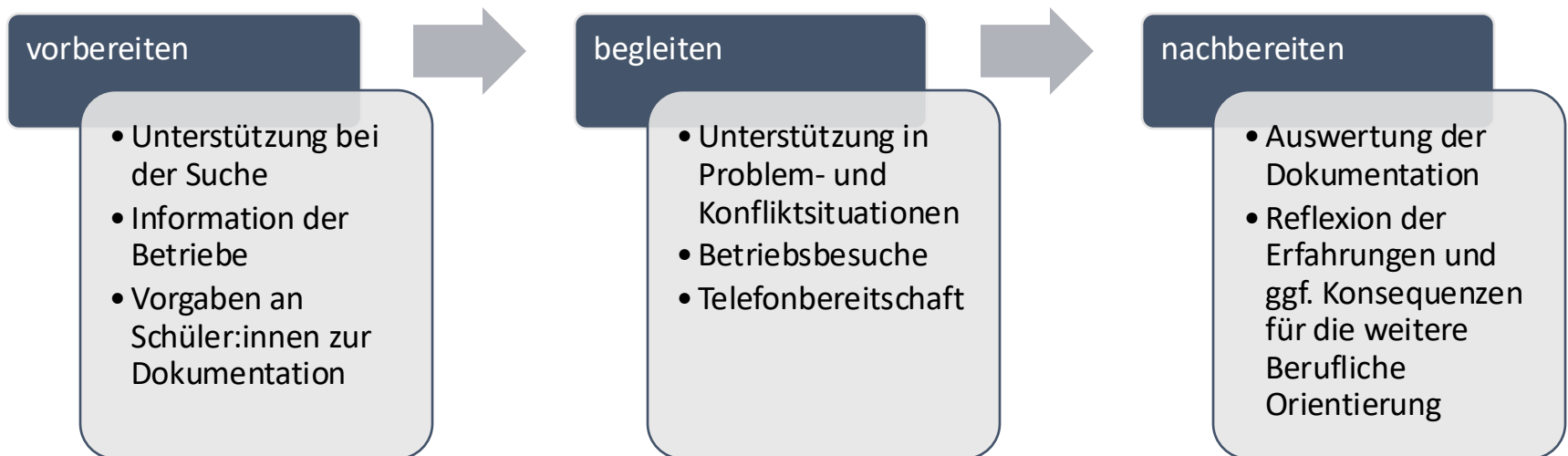


Berufsorientierungs-
messe/ Berufsparcours
in der Schule

Inklusive Vortrag „Wege nach Jahrgang 9/10“

Praktikum (24/4)

Das mehrwöchige Praktikum ist ein verpflichtender Bestandteil der schulischen Beruflichen Orientierung. Die Jugendlichen erhalten durch das Praktikum einen Einblick in die Berufswelt und können diese Erfahrungen für ihre spätere Wahl eines Berufs- oder Studienfachs nutzen.



Praktikumsleitfäden (25/4)

- im Auftrag der Bremer Vereinbarungen 2014 bis 2017, Federführung SKB



Messebesuche (25/4)

JOB4U MESSE BREMEN

Messe Bremen
WESERSTADION



28.03.2025

Ausbildungsmesse in der Hwk Bremen

BIM BREMERHAVEN 2025

BIM – Berufsinformationsmesse 2025

29. und 30. August 2025

08:00 – 14:00 Uhr / 10:00 – 14:00 Uhr

Stadthalle Bremerhaven

vocatium Bremen 2025

Fachmesse für Ausbildung+Studium

Messe Bremen

17.06.2025 | 08:30 – 14:45 Uhr

18.06.2025 | 08:30 – 14:45 Uhr

futureParcours (25/4)



Beim futureParcours bekommen Jugendliche ganz praktisch Einblicke in verschiedene Berufe

Abschlussprognosen (25/5)

Nach dem derzeitigen Leistungsstand befindet sich die Schülerin / der Schüler im Bildungsgang zur **Erweiterten Berufsbildungsreife**. → **ErwBBR**

Nach dem derzeitigen Leistungsstand befindet sich die Schülerin / der Schüler im Bildungsgang zum **Mittleren Schulabschluss**. → **MSA**

Nach dem derzeitigen Leistungsstand befindet sich die Schülerin / der Schüler im Bildungsgang zum **Abitur**. → **GyO**

Checkliste: Abschlüsse und Berechtigungen in der Oberschule

In der Oberschule können nach der Verordnung über die Sekundarstufe I der Oberschule (ObsSchVO) die folgenden Abschlüsse und Berechtigungen erworben werden:

Einfache Berufsbildungsreife (EinfBBR)	§ 13 ObsSchVO	ja	nein
1. Zuerkennung (rückwirkend) per Abgangszeugnis Ende Jg. 10 - alle Fächer mindestens Note 4 - ein Fach darf Note 5 oder 6 sein; die Leistungen der 2. und eventuell 3. Fremdsprache bleiben unberücksichtigt			
a. mit Leistungsbild 9. Jahrgangsstufe, 2. Halbjahr		☐	☐
b. mit Leistungsbild 10. Jahrgangsstufe, 1. Halbjahr Abweichend kann eine zu diesem Zeitpunkt absolvierte Projektarbeit mit mindestens Note 3 eine 5 in einem Fach ausgleichen, das nicht Gegenstand einer schriftlichen Abschlussprüfung ist		☐	☐
c. mit Leistungsbild 10. Jahrgangsstufe, 2. Halbjahr Abweichend kann eine Projektarbeit mit mindestens Note 3 eine 5 in einem Fach ausgleichen, das nicht Gegenstand einer schriftlichen Abschlussprüfung ist; Prüfungsleistungen bleiben für Zuerkennung unberücksichtigt		☐	☐
2. Erwerb durch Abschlussprüfungen Ende 10. Jahrgangsstufe (schriftl. Deutsch/ Englisch/Mathematik, 1x mündl.), Notendurchschnitt mind. 4,0 (keine Note 6) → Prüfungszeugnis		☐	☐

Erweiterte Berufsbildungsreife (ErwBBR)	§ 15 ObsSchVO	ja	nein
Erwerb durch Abschlussprüfung und Abschlusszeugnis Ende 10. Jahrgangsstufe			
a. alle Fächer mindestens Note 4 - ein Fach darf Note 5 oder 6 sein; E-Kurs Note 5 gefährdet Abschluss nicht (wird aber nicht in G-Kurs Note 4 umgeschrieben!) Abweichend kann eine Projektarbeit mit mindestens Note 3 eine 5 in einem Fach ausgleichen, das nicht Gegenstand der Abschlussprüfung (schriftlich und mündlich) ist		☐	☐
b. Abschlussprüfungen (schriftlich Deutsch/Englisch/Mathematik, 1x mündlich) höchstens eine Prüfungsleistung Note 5, keine Prüfungsleistung Note 6		☐	☐

Mittlerer Schulabschlussabschluss (MSA)	§ 16 ObsSchVO	ja	nein
Erwerb durch Abschlussprüfung und Abschlusszeugnis Ende 10. Jahrgangsstufe			
a. zwei E-Kurse mindestens Note 4		☐	☐
b. G-Kurse mindestens Note 3		☐	☐
c. zwei Fächer ohne Fachleistungsdifferenzierung mindestens Note 3		☐	☐
d. restliche Fächer ohne Fachleistungsdifferenzierung mindestens Note 4		☐	☐
e. Ausnahme 1: Eine geforderte Note darf um eine Stufe unterschritten werden		☐	☐
f. Ausnahme 2: Projektarbeit mit mindestens Note 3 kann eine 5 in einem Fach (a. - d.) ausgleichen, das nicht Gegenstand der Abschlussprüfung (schriftlich und mündlich) ist, wenn die Note im Fach und die Projektarbeit im Verhältnis 1:1 verrechnet wurde (→ Aufrundungsregel beachten).		☐	☐
g. Abschlussprüfungen (schriftlich Deutsch/Englisch/Mathematik, 1x mündlich) höchstens eine Prüfungsleistung Note 5, keine Prüfungsleistung Note 6		☐	☐

Versetzung in die Gymnasiale Oberstufe	§ 17 ObsSchVO	ja	nein
Versetzung erfolgt i.d.R. nach 10. Jahrgangsstufe (Ausnahme: „Schnellläuferkurse“)			
a. drei E-Kurse mit durchschnittlich Note 3 (dabei gilt alles von Ø 3,0-3,4)		☐	☐
b. zwei der oben genannten E-Kurse sind Deutsch, Mathematik oder 1. Fremdsprache		☐	☐
c. restliche E-Kurse durchschnittlich Note 4		☐	☐
d. in G-Kursen durchschnittlich Note 2		☐	☐
e. in Fächern ohne Fachleistungsdifferenzierung durchschnittlich Note 3		☐	☐
Anmerkungen:			
• Teilnahme an den Abschlussprüfungen nach §14(2) ObsSchVO.			
• Die Zeugniskonferenz kann von diesen Bestimmungen zugunsten der Schülerin oder des Schülers abweichen.			

Berater:innen (25/5)

Berufsberater/in der Agentur für Arbeit

- für Jugendliche, die in die Ausbildung gehen; Suche nach passenden Ausbildungsplätzen, Unterstützung bei Bewerbungen (vorwiegend ErwBBR und MSA)

Studienberater/in der Agentur für Arbeit

- für Jugendliche in der Sek II (Suche nach passenden Studienplätzen, Hilfe bei Finanzierung des Studiums)

Berater/in der ZBB

- schulpflichtige Jugendliche ohne einen Ausbildungs- oder Schulplatz (ohne Abschluss, EinfBBR und ErwBBR)

Transition Guide

- für Jugendliche, die beim Übergang in die weiterführende Schule Unterstützung und sozialpädagogische Begleitung benötigen

KI in der BO (25/5)



Die Website für
Berufliche Orientierung
in Bremen

BO web Bremen:

www.bo-web-bremen.de

Geplante Einführung / Umsetzung eines
Dialogpartners bei telli zur Unterstützung des
Orientierungsprozesses von Jugendlichen in der BO.

 **telli**



Empfehlung 26 Professionalisierung von Lehrkräften und Schulleitungen zur Berufsorientierung

Dies umfasst:

1. Kenntnisse zur Berufsorientierung in Aus- und Fortbildung von Lehrkräften stärker berücksichtigen;
2. Fortbildungsangebote zur Berufsorientierung auch von Universitäten verlässlich anbieten (Micro-credentials);
3. ein Weiterbildungsprofil für die Funktion Berufswahlkoordination entwickeln und flächendeckend anbieten;
4. Qualifizierungsangebote für Schulleitungen zur Berufswahlorientierung als Aufgabe der Schulentwicklung flächendeckend implementieren.

WAT & BO Qualifizierungsreihen

Ziel: Vielfältigen Aufgabenbereiche, die im Fach WAT abgedeckt werden können,
zu stärken, Lehrkräfte zu ermutigen und befähigen Fach zu unterrichten;
Ausbildung und Unterstützung von BO-Kräften

Themen:

- WAT (fachfremd) unterrichten
- Berufliche Orientierung in der Schule

Fakten:

- Ca. 80 Veranstaltungen
- 2 Selbstlernkurse
- 2jährige Qualifizierungsreihe
- Abschluss mit Zertifikat



Startveranstaltung 03.06.2025, 15:00 - 17:30 Uhr
Hafenmuseum Bremen, Am Speicher XI

Wirtschaft, Arbeit, Technik: WAT

Praxis: Holz

Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen
Theorie: 01.09. oder 17.11. oder 26.11.2025,
15:00 - 17:30 Uhr

Praxis | Kompetenzzentrum des Handwerks
27.09.25 oder 21.02. oder 14.03. oder 25.04.26,
08:00 - 17:00 Uhr

Werken mit Holz | Oberschule Am Barkhof
02.12. und 09.12.2025, 15:00 - 17:30 Uhr
oder 18.02. und 25.02.2026, 15:00 - 17:30 Uhr

Praxis: Küche/Garten

20.11.25 oder 19.02.2026, 15:00 - 17:00 Uhr |
Inge-Katz-Schule, Hygiene-Einweisung

24.11.2025 oder 12.01.2026, 14:00 - 17:30 Uhr
| OS Findorff
SchmExperten in der Lernküche

23.02.2026, 15:00 - 18:00 Uhr | Forum Küche
Nachhaltige Ernährung im Schulalltag

Praxis: Textil/Buchbinden

6.10., 27.10., 3.11. und 1.12.25, 15:00 - 17:30
Gymnasium an der Hamburger Straße,
Nähen mit und ohne Maschine

28.01. oder 11.02.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
Textiles Gestalten im WAT-Unterricht

09. und 16. und 23.04.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
Kunsthandwerkliches Buchbinden
und Buntpapier herstellen

Wirtschaft, Arbeit, Technik

18.06.2025, 15:00 - 17:30 Uhr
Einführung in das Fach WAT (verpflichtend)

14.04. und 03.11.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
Austausch über Inhalte und Gestaltung
des WAT Curriculums
(verpflichtend)

WAT unterrichten

24.06.2025, 15:00 - 17:30 Uhr, Gym. Horn
Schülerfirmen gründen

19.11.2025, 15:00 - 17:30 Uhr
Portfolio - futurePass für die Schule anpassen
12.11.2025 oder 16.02.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
Umgang mit Geld - finanz. Allgemeinbildung

26.02. oder 11.03. 2026, 15:00 - 17:30 Uhr
„Was kostet das Leben?“

17.03.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
„Fit für das Leben“ / Haushaltsbuch

22.04.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
WAT-Unterricht: Umgang mit Geld

07.05.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
WAT inklusiv unterrichten

12.05.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
DLR School_Lab, Universität Bremen: 3D

03.06.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
Helmut-Schmidt-Schule, Dudweiler Straße
Schülerfirmen- wie läuft es in der Praxis?

WAHL-
WEISE

WAHL
WEISE

WAHL-
WEISE

WAHL-
WEISE

Selbstlernkurs WAT, 8 Std.
Selbstlernkurs: Zukunft der Arbeit
(itslearning Kurs: Einschreiben eigenständig möglich)

Abschlusskolloquium WAT, 5 Std.

01.12.2026
Infoveranstaltung (verpflichtend)
Individuelle Vorbereitung:
Das WAT Curriculum mitgestalten

Februar 2027
Abschlusskolloquium

Berufliche Orientierung: BO

Berufliche Orientierung

25.06.2025, 15:00 - 17:30 Uhr (verpflichtend)
BO-Maßnahmen im Land Bremen

26.08.2025, 15:00 - 17:30 Uhr (verpflichtend)
BO-Konzepte, BO-Team

15.09. oder 16.09., 15:00 - 17:30 Uhr
28.10.2025, 15:30 - 17:00 Uhr online
(verpflichtend): Übergänge: Wege nach Jg.9-10

BO-Maßnahmen gestalten

03.09.2025 oder 05.03.2026, 09:00 - 17:00 Uhr
BO mal anders

25.09.2025, 15:00 - 17:30 Uhr
Schulung zum Einsatz der Präsentation: Wege

09.10.2025, 15:00 - 17:30 Uhr
Portfolio: futurePass

29.10.2025, 15:00 - 17:30 Uhr | online
BO klischeefrei gestalten

06.11.2025, 16:00 - 18:00 Uhr
GE: Wege nach Klasse 10 und 12

10.02.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
BO in der GyO

xx.09.2026, 15:00 - 17:30 Uhr | BIZ
Angebote der Agentur für Arbeit zur BO

xx.10.2026, 15:00 - 17:30 Uhr | UVHB
Praktika vor- und nachbereiten,
Kooperationen wahrnehmen und gestalten

Austausch zum BO-Konzept

07.10.2025 und 07.10.2026
15:00 - 17:30 Uhr
(verpflichtend)

Praxis: Beratung

04.03. und 12.03.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
Die Rolle der beratenden Lehrkraft im Prozess
(verpflichtend)

Praxis erleben

BO-Tournee - Praxiseinblicke in Unternehmen
(verpflichtende Teilnahme an 2 Besichtigungen)

11.06.2025, 15:00 - 17:30 Uhr: swb
03.12.2025, 15:00 - 17:30 Uhr: Gesundheit Nord
12.02.2026, 15:00 - 17:30 Uhr: Denkmal aktiv
09.06.2026, 15:00 - 17:30 Uhr: hmmm

Netzwerktreffen

18.09.2025, xx.09.2026, 14:00 - 17:00 Uhr
Netzwerktreffen Übergänge
10.12.2025, xx.03., xx.10.2026, 15:00 - 17:00 Uhr
Netzwerktreffen BO inklusiv | xxx

Selbstlernkurs BO, 8 Std.
Selbstlernkurs: BO Bewerbung
(itslearning Kurs: Einschreiben eigenständig möglich)

Abschlusskolloquium BO, 5 Std.

01.12.2026
Infoveranstaltung (verpflichtend)
Individuelle Vorbereitung: BO als Schulentwicklungs-
aufgabe, Weiterentwicklung des BO-Konzepts

Februar 2027
Abschlusskolloquium

WAT

Zielgruppe

Diese Qualifizierungsreihe richtet sich an Lehrkräfte, die WAT fachfremd unterrichten oder unterrichten möchten.

Ziel der Fortbildungsreihe ist die Qualifizierung zur Gewinnung von Sicherheit in Praxis und Theorie des WAT-Unterrichts.

Inhalte

- Grundlagen des WAT-Curriculums
- ökonomische und technische Kenntnisse
- praktische Erfahrungen in verschiedenen Bereichen (mindestens 20 Stunden):
 - Holz
 - Küche
 - Garten
 - Textil
 - Buchbinden
- Mitarbeit an der Gestaltung des schulinternen Curriculums WAT

Die Qualifizierungsreihen

Anmeldeverfahren

Anmeldung über die Startveranstaltung im LIS-Fortbildungsportal: xxx



Startveranstaltung

Dienstag, 03. Juni 2025
15:00 bis 17:30 Uhr
Hafenmuseum Bremen
Am Speicher XI 1, 28217 Bremen

Dauer

Mai 2025 bis Februar 2027
Ein späterer Einstieg ist nach Absprache möglich.

Ort

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Landesinstitut für Schule statt.

Auswahl Module

Die Auswahl der Module kann beliebig erfolgen. Verpflichtende Veranstaltungen und Praxiserfahrungen sind der Übersicht zu entnehmen.

Voraussetzungen für das Zertifikat

Die Teilnehmenden erhalten bei Nachweis der Mindeststundenzahl, einer Teilnahme an den verpflichtenden Modulen und erfolgreichem Abschlusskolloquium ein Zertifikat.

Für den Abschluss mit einem Zertifikat müssen Module im Umfang von mindestens 50 Stunden nachgewiesen werden.

Um beide Zertifikate zu bekommen, sind 80 Pflichtstunden, ein Abschluss der jeweils verpflichtenden Module sowie an beiden Kolloquien erforderlich.

Kooperation

Beide Qualifizierungsreihen werden in Kooperation mit den Kammern, den Unternehmensverbänden, der Agentur für Arbeit und mit der Senatorin für Kinder und Bildung vom Landesinstitut für Schule angeboten.

Kontakt

Ulrike Tisborn · Landesinstitut für Schule
Abteilung Schulentwicklung - Fortbildung
Tel: 0421-361-14436
E-Mail: ulrike.tisborn@lis.bremen.de

BO

Zielgruppe

Diese Qualifizierungsreihe richtet sich an BO-Kräfte, ZuP-Leitungen, interessierte Lehrkräfte und Sozialpädagog:innen.

Ziel der Fortbildungsreihe ist die Qualifizierung zur Gestaltung von Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung an Schulen.

Inhalte

- Kenntnisse zum System der beruflichen Bildung
- Gestaltung wichtiger Maßnahmen der Beruflichen Orientierung
- Rolle der beratenden Lehrkraft
- Weiterentwicklung des schulischen Konzeptes zur Beruflichen Orientierung
- Zusammenarbeit mit Unternehmen, Kammern, Agentur für Arbeit und anderen Akteuren
- Praxiserfahrungen in Unternehmen

WEITERENTWICKLUNG DES ÜBERGANGSSYSTEMS ZU EINEM AUSBILDUNGSVORBEREITENDEN QUALIFIZIERUNGSSYSTEM

BASIERT AUF DEM GUTACHTEN DER STÄNDIGEN
WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION DER KMK AUS APRIL 2025

Christopher Ehrler, 22-1

18.11.2025

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

Empfehlung 27 Strukturelle Weiterentwicklung des Übergangsmanagements und der Angebote des Übergangssektors

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

Dies umfasst:

1. Zuweisungspraxis zu Übergangsmaßnahmen und Berufsfeldern auf diagnostischer Basis regeln (z. B. Gespräche bei abgebender und/oder aufnehmender Schule zur Sicherstellung einer Passung des Berufsfeldes mit den priorisierten Berufsbereichen; bei Sprachförderbedarf in Maßnahmen mit verstärkter Sprachförderung; Nutzung auch digitaler Diagnostiktools zur Feststellung von Förderbedarfen vor allem in den sprachlichen, mathematischen und anderen ausbildungsrelevanten Bereichen);
2. Weiterentwicklung der Strukturen des Übergangssektors mit einer klaren Differenzierung unterschiedlicher Angebote für verschiedene Adressatengruppen: Transparenz zu Zielen, Curricula (einschließlich Stundentafeln), Organisationsstrukturen (z. B. Praxisphasen);
3. aufnehmende berufliche Schulen sollten adaptive Förderpläne mit den Jugendlichen als Instrument lernzieldifferenter Angebote entwickeln und vereinbaren;
4. Vor- und Nachbereitung sowie Betreuung der Praktika sollten möglichst durch pädagogisches Personal an den Schulen erfolgen (Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte); Qualitätssicherung der Praktika;
5. Lernzeiten adaptiv anpassen (z. B. Stundentafeln in Richtung Ganztag ausbauen, auch Nutzung von Ferienzeiten für Praktika); gestufte Modelle mit ein- oder zweijähriger Lernzeit ermöglichen und klare Regelungen zu Wiederholungen entwickeln (z. B. um Schulabschluss oder andere Lernziele zu erreichen);
6. Sicherstellung individueller, bedarfsorientierter Begleitung der Jugendlichen im Übergangssektor (u. a. Betreuung durch multiprofessionelle Teams und Lernbegleiter:innen), bei Bedarf Begleitung auch nach Übergang in Ausbildung für Gruppen mit hohem Abbruchrisiko sichern (bei größtmöglicher personeller Stabilität und Kontinuität).

Zugang in passgenaue Angebote

1. **Zuweisungspraxis** zu Übergangsmaßnahmen und Berufsfeldern auf diagnostischer Basis regeln (z. B. Gespräche bei abgebender und/oder aufnehmender Schule zur Sicherstellung einer Passung des Berufsfeldes mit den priorisierten Berufsbereichen; bei **Sprachförderbedarf** in Maßnahmen mit verstärkter Sprachförderung; **Nutzung auch digitaler Diagnostiktools** zur Feststellung von Förderbedarfen vor allem in den sprachlichen, mathematischen und anderen ausbildungsrelevanten Bereichen)

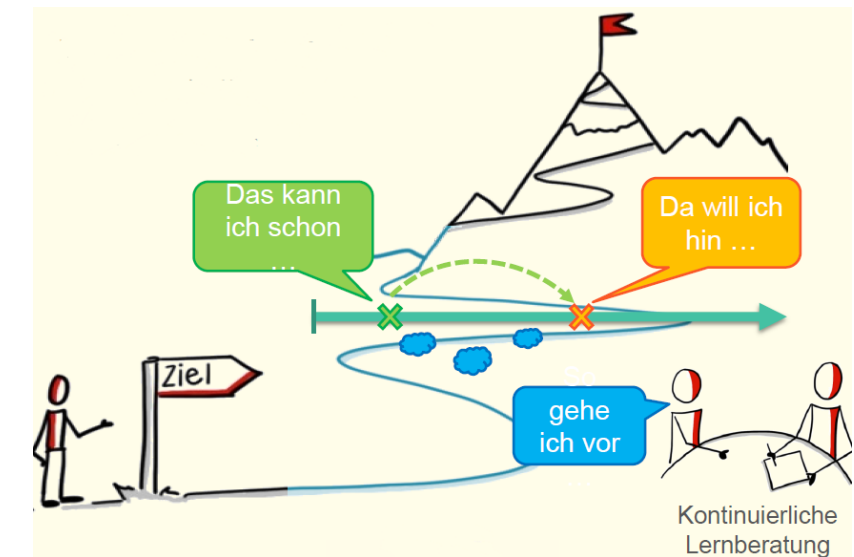


Testungswoche im Sprachförderbereich

Entwicklungsperspektive im Zuge der Novellierung des Übergangssystems:

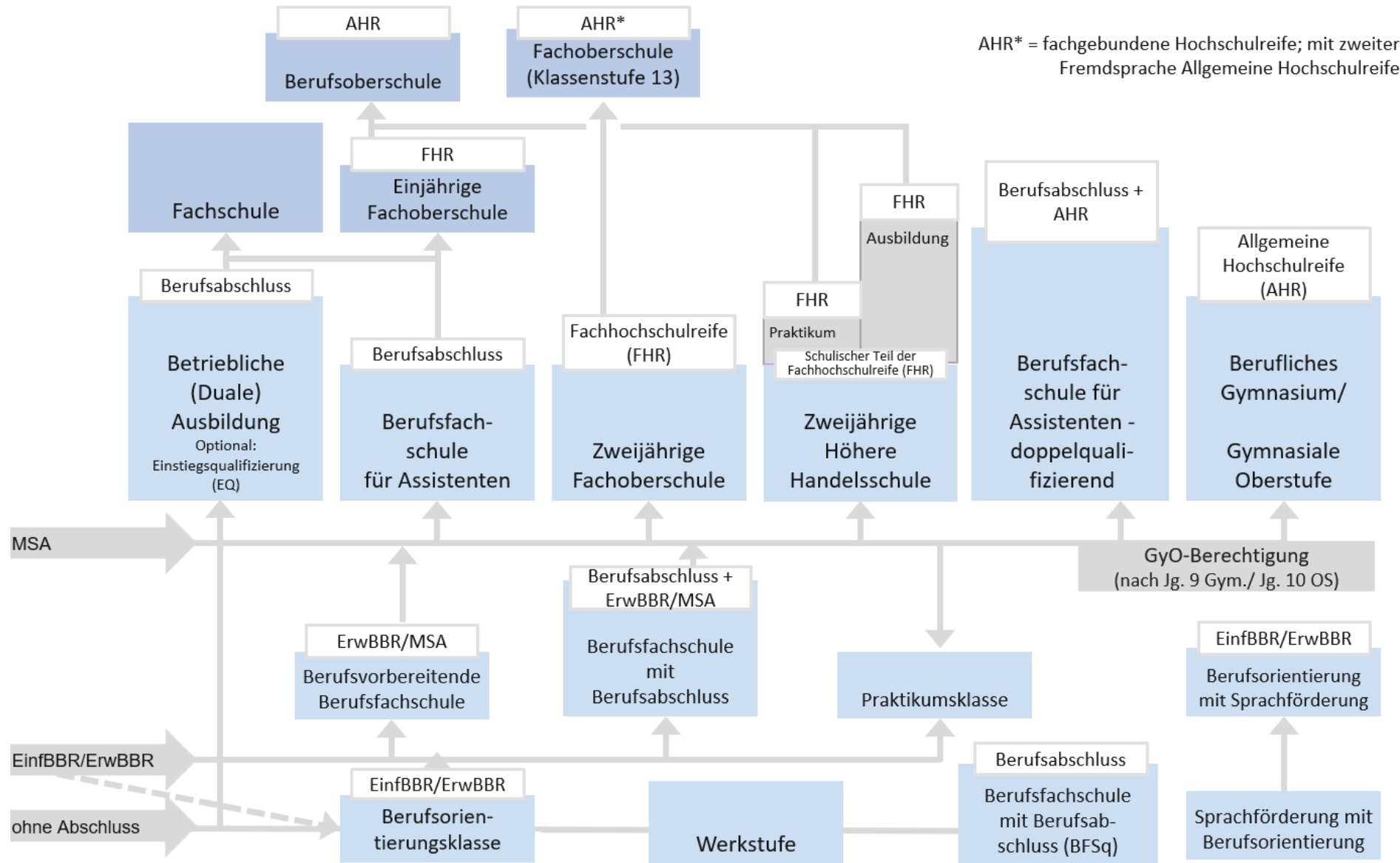
- Orientierungswochen/**neuer Prozess des Ankommens**
- Wechsel der Fachrichtung ermöglichen
- bessere **Vernetzung der Schnittstellen** (z.B. FuturePass)
- Ausweitung der **Kompetenzanalysen** beim Eintritt





System der beruflichen Bildung

Freie
Hansestadt
Bremen



Übersicht

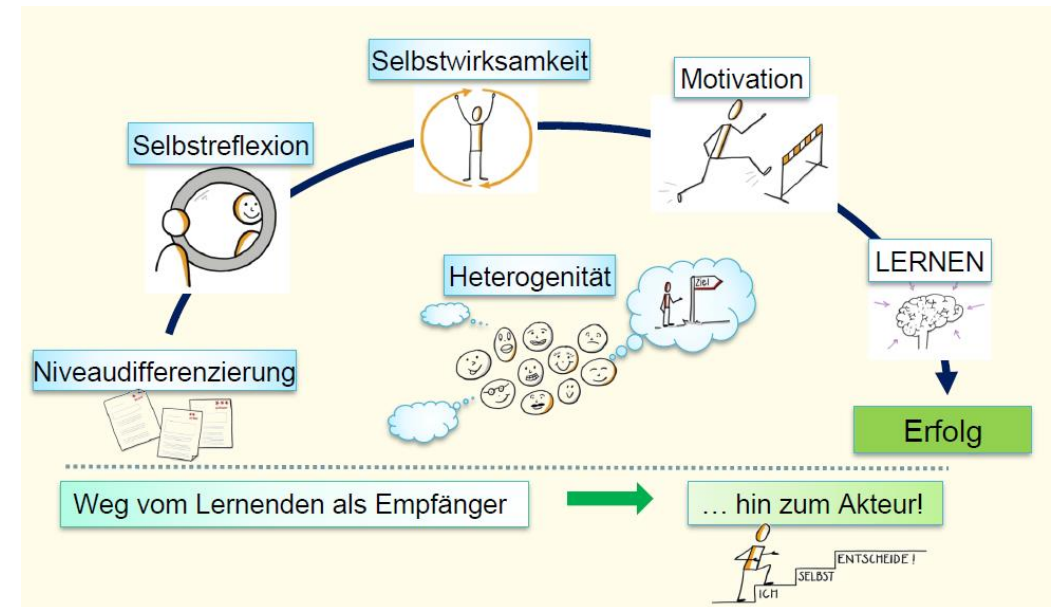
System

Förderpläne und Lerndifferenzierung

3. aufnehmende berufliche Schulen sollten **adaptive Förderpläne** mit den Jugendlichen als Instrument lernzieldifferenter Angebote entwickeln und vereinbaren

Entwicklungsperspektive im Zuge der Novellierung des Übergangssystems:

- Transparenzherstellung durch bessere Übergaben
- **Zielvereinbarungen**
- **Niveaudifferenzierung**
- Förderung von **überfachlichen Kompetenzen**, Basiskompetenzen und berufsbezogenen Kompetenzen
- Förderung **besonderer Bedarfsgruppen**
- **offene Lernzeit** als fester Bestandteil
- neue **Rolle der Lehrkräfte**: von der Lernstoffvermittlung zum Coaching



Qualitativ hochwertige Praktika

4. Vor- und Nachbereitung sowie Betreuung der Praktika sollten möglichst durch pädagogisches Personal an den Schulen erfolgen (Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte); **Qualitätssicherung der Praktika**



Entwicklungsperspektive im Zuge der Novellierung des Übergangssystems:

- Qualitätssicherung als **gemeinsame Aufgabe**
- **Praktika als zentraler Bestandteil** (qualitativ begleitet, flexibel in Dauer und Form) → **Praxisorientierung mit „Klebeffekt“**

Adaptiv angepasste Lernzeiten

5. **Lernzeiten adaptiv anpassen** (z. B. Stundentafeln in Richtung Ganztags ausbauen, auch Nutzung von Ferienzeiten für Praktika); **gestufte Modelle mit ein- oder zweijähriger Lernzeit** ermöglichen und klare Regelungen zu Wiederholungen entwickeln (z.B. um Schulabschluss oder andere Lernziele zu erreichen)

Möglichkeit des **Erwerbs** von Schulabschlüssen (gleichwertig zur BBR, zur eBBR, zum MSA)

Entwicklungsperspektive im Zuge der Novellierung des Übergangssystems:

- Abbildung eines Arbeitstages als Stabilisierungsfaktor
- **Flexibilisierung durch Module**
- **individuelle Verblebsdauer** je nach Zielvereinbarung
- **Anschlussorientierung**

Individuelle Begleitung an Übergängen

Der Senator für
Kinder und Bildung

Freie
Hansestadt
Bremen

6. Sicherstellung individueller, bedarfsorientierter Begleitung der Jugendlichen im Übergangssektor (u. a. Betreuung durch multiprofessionelle Teams und Lernbegleiter:innen), bei Bedarf **Begleitung auch nach Übergang in Ausbildung** für Gruppen mit hohem Abbruchrisiko sichern (bei größtmöglicher personeller Stabilität und Kontinuität)



Entwicklungsperspektive im Zuge der Novellierung des Übergangssystems:

- Mentoring
- Verstetigung der bedarfsorientierten individuellen sozialpädagogischen **Begleitung von SuS an Übergängen (Transition Guides)**

Kontakt

Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Kinder und Bildung
Referat 22 - Berufsbildende Schulen
Christopher Ehrler
Rembertiring 8-12

 christopher.ehrler@bildung.bremen.de

 0421/361- 89595



1 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen auf einen Blick nach
gewünschtem Ausbildungsbeginn

Land Bremen

Berichtsjahr 2024/2025, September 2025

Ausbildungsbeginn Oktober bis September



Merkmale	2022/23	2023/24	2024/25	Veränderung gegenüber Vorjahr (Sp. 2)		Veränderung gegenüber Vorvorjahr (Sp. 1)	
				absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bewerberinnen und Bewerber	4.533	4.657	4.729	72	1,5	196	4,3
einmündend	1.775	1.687	1.641	-46	-2,7	-134	-7,5
noch suchend							
unversorgt	396	363	429	66	18,2	33	8,3
mit Alternative	536	509	566	57	11,2	30	5,6
nicht mehr suchend							
andere ehemalige	1.826	2.098	2.093	-5	-0,2	267	14,6
Berufsausbildungsstellen	5.786	5.266	4.933	-333	-6,3	-853	-14,7
betrieblich	5.499	4.830	4.524	-306	-6,3	-975	-17,7
dar. noch unbesetzt	467	358	245	-113	-31,6	-222	-47,5
außerbetrieblich ¹⁾	287	436	409	-27	-6,2	122	42,5
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber.	82	96	105	8	x	22	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	85	101	175	74	x	90	x

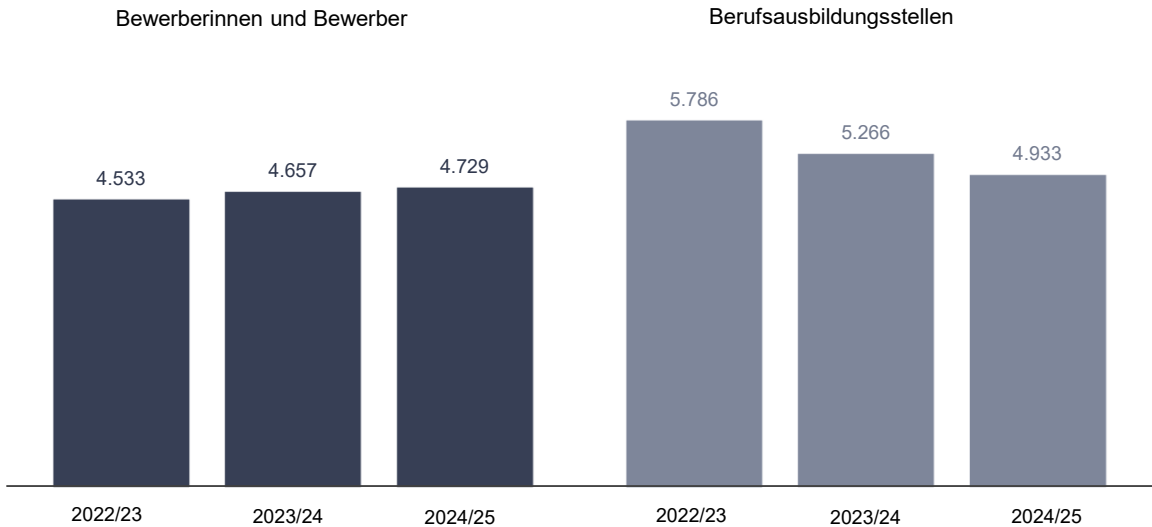
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Das Berichtsjahr in der Ausbildungsmarktstatistik umfasst den Zeitraum 01. Oktober bis 30. September des Folgejahres.

1) Die Zahl der außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen ist bis zum Berichtsjahr 2023/24 in unterschiedlicher Höhe unterzeichnet. Vergleiche mit diesem und vorangegangenen Berichtsjahren sind daher nicht aussagekräftig; siehe auch Methodische Hinweise.

x Nachweis nicht sinnvoll / nicht möglich; x Veränderungswert > 250 %

Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen
Land Bremen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



1 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen auf einen Blick nach
gewünschtem Ausbildungsbeginn

Kreis Bremen, Stadt
Berichtsjahr 2024/2025, September 2025 Ausbildungsbeginn Oktober bis September

Merkmale	2022/23	2023/24	2024/25	Veränderung gegenüber Vorjahr (Sp. 2)		Veränderung gegenüber Vorvorjahr (Sp. 1)	
				absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bewerberinnen und Bewerber	3.147	3.196	3.315	119	3,7	168	5,3
einmündend	1.281	1.217	1.176	-41	-3,4	-105	-8,2
noch suchend							
unversorgt	327	273	337	64	23,4	10	3,1
mit Alternative	294	286	319	33	11,5	25	8,5
nicht mehr suchend							
andere ehemalige	1.245	1.420	1.483	63	4,4	238	19,1
Berufsausbildungsstellen	4.740	4.231	3.918	-313	-7,4	-822	-17,3
betrieblich	4.513	3.910	3.603	-307	-7,9	-910	-20,2
dar. noch unbesetzt	417	298	194	-104	-34,9	-223	-53,5
außerbetrieblich ¹⁾	227	321	315	-6	-1,9	88	38,8
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber.	70	82	92	10	x	22	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	78	92	174	82	x	95	x

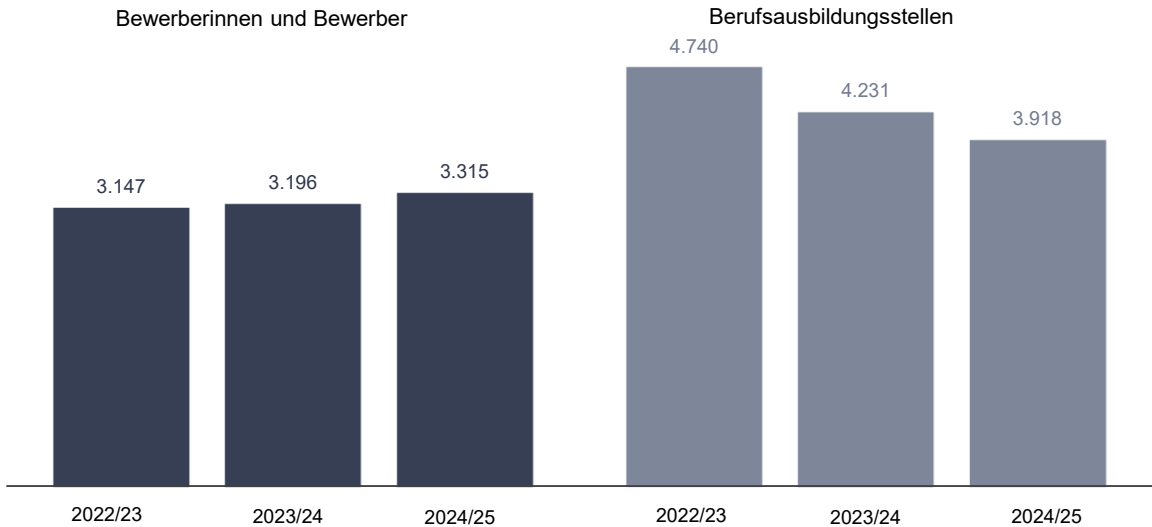
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Das Berichtsjahr in der Ausbildungsmarktstatistik umfasst den Zeitraum 01. Oktober bis 30. September des Folgejahres.

1) Die Zahl der außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen ist bis zum Berichtsjahr 2023/24 in unterschiedlicher Höhe unterzeichnet. Vergleiche mit diesem und vorangegangenen Berichtsjahren sind daher nicht aussagekräftig; siehe auch Methodische Hinweise.

x Nachweis nicht sinnvoll / nicht möglich; x Veränderungswert > 250 %

Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen
Kreis Bremen, Stadt



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



1 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen auf einen Blick nach
gewünschtem Ausbildungsbeginn

Kreis Bremerhaven, Stadt
Berichtsjahr 2024/2025, September 2025 Ausbildungsbeginn Oktober bis September

Merkmale	2022/23	2023/24	2024/25	Veränderung gegenüber Vorjahr (Sp. 2)		Veränderung gegenüber Vorvorjahr (Sp. 1)	
				absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bewerberinnen und Bewerber	1.386	1.461	1.414	-47	-3,2	28	2,0
einmündend	494	470	465	-5	-1,1	-29	-5,9
noch suchend							
unversorgt	69	90	92	2	2,2	23	33,3
mit Alternative	242	223	247	24	10,8	5	2,1
nicht mehr suchend							
andere ehemalige	581	678	610	-68	-10,0	29	5,0
Berufsausbildungsstellen	1.046	1.035	1.015	-20	-1,9	-31	-3,0
betrieblich	986	920	921	1	0,1	-65	-6,6
dar. noch unbesetzt	50	60	51	-9	-15,0	1	2,0
außerbetrieblich ¹⁾	60	115	94	-21	-18,3	34	56,7
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber.	141	159	154	-5	x	13	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	138	150	180	30	x	42	x

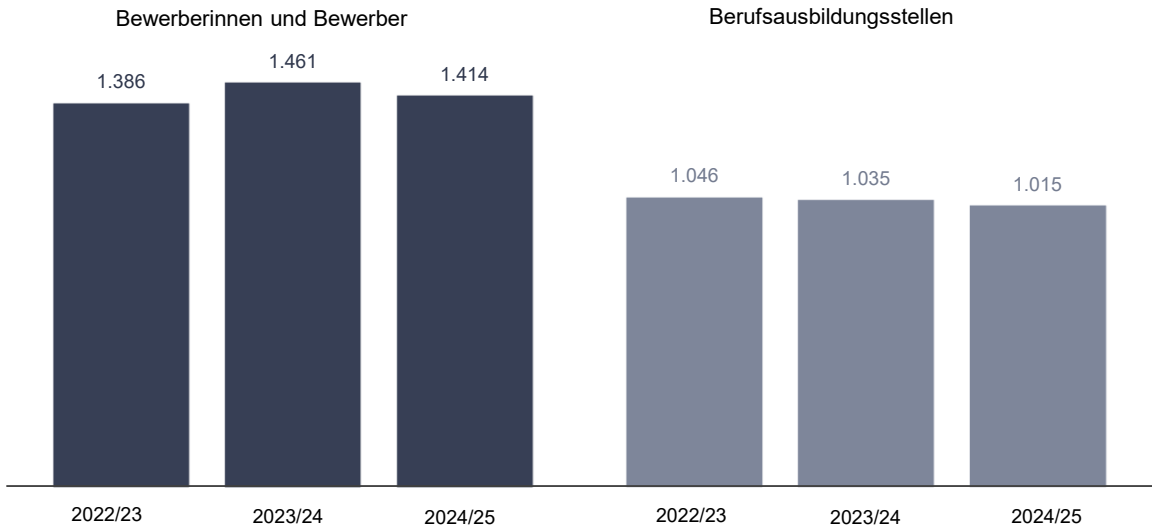
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Das Berichtsjahr in der Ausbildungsmarktstatistik umfasst den Zeitraum 01. Oktober bis 30. September des Folgejahres.

1) Die Zahl der außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen ist bis zum Berichtsjahr 2023/24 in unterschiedlicher Höhe unterzeichnet. Vergleiche mit diesem und vorangegangenen Berichtsjahren sind daher nicht aussagekräftig; siehe auch Methodische Hinweise.

x Nachweis nicht sinnvoll / nicht möglich; x Veränderungswert > 250 %

Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen
Kreis Bremerhaven, Stadt



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit